

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 64. Montags den 3. Juny 1822.

Die dritte Ziehung der Staats-Schuld-Schein-Prämien wird nach Bestimmung des 8ten Paragraphs der Bekanntmachung vom 24. August 1820 am 1sten July d. J. und an den folgenden Tagen, wie die früheren Ziehungen, öffentlich im hiesigen Börsenhause durch dieselben Königl. Kommissarien in Gegenwart eines von den drei dazu bestimmten Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft vorgenommen werden.

Berlin den 14ten Mai 1822.

Königl. Immediat-Commission zu Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine.

gez. Schmucker. Kayser. Wollny.

Bekanntmachung
wegen Vertheilung von Prämien auf 30 Millionen Thaler in Staats-Schuldscheinen, in Hinsicht auf die am 2ten Januar 1822 anfangende 2te Ziehung.

Zur Beförderung des Umlaufs der Staats-Schuldscheine, deren Betrag durch die Verordnung vom 17ten Januar d. J. wegen der künftigen Behandlung des gesammten Staats-Schuldenwesens festgesetzt worden ist, und um den Besitzern dieser Staatspapiere neben den bestehenden regelmäßigen halbjährigen Zinszahlungen und gesetzlicher Tilgung (zu welcher letzterer nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17ten Januar 1820 No. 2. Seite 11. §. V. der Gesetz-Sammlung vom Jahre 1820 für immer Ein Prozent jährlich baar von der ganzen Höhe des Schuld-Kapitals bestimmt ist), auch die Aussicht auf ansehnlichen Gewinn zu eröffnen, ist eine Prämien-Vertheilung auf 30 Millionen Thaler Staats-Schuldscheine durch die nachstehende Allerhöchste Kabinetsordre vom 7ten d. M. genehmigt worden:

Nachdem Ich den Mir vorgelegten Plan einer Prämien-Vertheilung auf Staats-Schuldscheine mittelst Meiner an Sie heute erlassenen Ordre genehmigt habe, so beauftrage Ich Sie hiermit zur Ausführung desselben. Die weiteren Geschäfte, wohin besonders die Ausfertigung der Prämienscheine und die Verwaltung des Prämienfonds in Gemäßheit des Plans gehören wird, müssen ihres Umfangs wegen von einer besondern Commission bearbeitet werden, welche unter Ihrem Vorsitze aus dem

Geheimen Justizrath Schmucker,
Seehandlungs-Direktor Kayser und
Rechnungsrath Wollny

bestehen soll, und wozu auch einer von den Unternehmern zugezogen werden kann.

Berlin, den 7ten August 1820 (gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Wirkl. Geheimen Ober-Finanzrath und Präsidenten Rother.

1) Es werden 30,000,000 Thaler, geschrieben Dreißig Millionen Thaler in 300,000 Staats-Schuldscheinen zu Hundert Thaler vertheilt.

2) Diese Staats-Schuldscheine werden theils aus den in den Staats-Kassen befindlichen, und theils durch Ankauf von Besitzern solcher Staats-Papiere beschafft. Daß solche sämmtlich unter der im Etat vom 17ten Januar d. J. (Gesetzsammlung No. 2. S. 17.) angegebenen Summe der consolidirten Staatsschuld begriffen sind, wird durch das nachstehende Attest der Königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden bekundet:

Abseiten der unterzeichneten Hauptverwaltung der Staatsschulden wird hiermit, auf Verlangen, attestiret, daß diejenigen Dreißig Millionen Thaler Courant Staats-Schuldscheine, auf welche nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 7ten August d. J. Prämien vertheilt werden sollen, zu den im Etat vom 17ten Januar dieses Jahres, Gesetz-Sammlung von 1820 Seite 17, spezifizirten Staats-Schulden gehören, über deren Betrag hinaus nach dem Gesetze von eben diesem Tage §. 11. und nach dem von uns geleisteten Eide keine neue Staats-Schuld contrahirt werden darf, namentlich aber einen Theil der 119,500,000 Rthlr. Staats-Schuldscheine bilden, welche unter Tit. I. Litt. e. des erwähnten Etats aufgeführt stehen. Berlin, den 12ten August 1820.

(L. S.) Königl. Preuß. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
(gez.) Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütze. Beelitz. D. Schickler.

3) Dreimalhundert Tausend Prämien-Scheine in fortlaufenden Nummern von 1 bis 300,000 werden nach dem nachstehend abgedruckten Inhalt:

() Prämien-Schein *No.* . . . .
zu dem dazu gehörigen Staats-Schuld-Schein über 100 Rthlr. Preuß. Courant.
No. . . . . Lit. . . . .

Inhaber dieses erhält in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 24. August 1820 und des derselben beigefügten Plans, die auf obige Prämien-Schein-Nummer ...... in den diesfälligen zehn halbjährigen Ziehungen fallende Prämie, und zwar, wenn diese Ein Hundert Dreißig Rthlr. und darüber beträgt, gegen Zurückgabe dieses Prämien- und des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, so wie des laufenden und der darauf folgenden Zins-Coupons, wenn solche aber niedriger ist, gegen bloße Rückgabe des Prämien-Scheins und gleichzeitige Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, zwei Monat nach dem Schluß der betreffenden Ziehung, bei der Prämien-Vertheilungs-Kasse im hiesigen Seehandlungs-Gebäude, in Preuß. Courant, die köllnische Mark fein zu Vierzehn Thaler gerechnet, baar ausgezahlt.

Wer die Prämie binnen Einem Jahre vom Anfange der betreffenden Ziehung nicht erhoben hat, geht solcher nach dem §. 11. der obigen Bekanntmachung verlustig. Berlin, den 2ten Januar 1821.

(L. S.) Königl. Preuß. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuld-Scheine.

ausgefertigt, und jedem Prämien-Schein ein Staats-Schuldschein von Einhundert Thalern Preuß. Courant, mit den Zins-Coupons laufend vom 1sten Januar 1821 ab, beigefügt. Jeder Prämien-Schein enthält die Nummer und Litter des dazu gehörigen Staats-Schuldscheins, ohne welchen letzteren der Prämien-Schein bei der Erhebung der darauf gefallenen Prämien ungültig ist.

4) Als Haupt-Unternehmer für den Verkauf sind die Handlungshäuser
Gebrüder Benecke in Berlin,
M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. und
Gebrüder Schickler in Berlin
eingetreten.

Diesen und mehrern andern Handlungshäusern werden die Prämien-Scheine mit den Staats-Schuldscheinen gegen den Preis von Einhundert Thalern pro Stück, zahlbar am 1sten Januar 1821, zum Verkauf überlassen.

5) Die Prämien-Scheine werden unterm 2ten Januar 1821 ausgefertigt und vom 1sten Februar 1821 ab, mit den dazu gehörigen Staats-Schuldscheinen und deren Coupons ausgegeben.

Auch bleibt es den Unternehmern überlassen, die zu den Prämien-Scheinen gehörigen Staats-Schuldscheine ohne Coupons, bei der Prämien-Vertheilungskasse zu deponiren, in welchem Falle dieses auf der Rückseite des Prämien-Scheins durch einen besondern Stempel bescheinigt werden und gegen dessen Vorzeigung und Löschung der Bescheinigung, die Aushändigung der deponirten Staats-Schuldscheine zu jeder beliebigen Zeit geschehen wird.

6) Von den Staats-Schuldscheinen werden die halbjährig fällig werdenden Zinsen nach dem Zinsfuße von Vier Procent unverkürzt, so wie bisher bei allen Staats-Schuldscheinen bei der Staats-Schulden-Tilgungskasse in Berlin, so wie auch aus jeder Königlichen Kasse in sämmtlichen Preußischen Provinzen gezahlt werden.

7) Die Vertheilung der Prämien geschieht mittelst Verloosung in Zehn auf einander folgenden halbjährigen, in dem umstehend beigefügten Plan näher angegebenen Terminen.

8) Die Verloosung in den halbjährigen Terminen geschieht in Berlin öffentlich, unter Leitung der von des Königs Majestät zur Verwaltung des Prämien-Fonds angeordneten Commission, wie auch unter Aufsicht und Mitwirkung zweier zu ernennender Königlichen Commissarien und vereideter Protokollführer und eines Deputirten aus der Mitte der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft.

9) Die zur Zahlung kommenden Prämien werden sogleich nach jeder halbjährigen Ausloosung durch besondere gedruckte Listen, mit Angabe der Nummern der Prämien-Scheine, so wie auch des Betrages der Prämien öffentlich bekannt gemacht, welche Listen den hiesigen Zeitungen beigefügt, auch außerdem noch ausgegeben werden.

10) Zwei Monat nach jeder vollendeten halbjährigen Ziehung wird der Betrag der gezogenen Prämien von 130 Thaler und darüber, an die Inhaber gegen unmittelbare Aushändigung der Prämien-Scheine, und der dazu gehörigen Staats-Schuldscheine von 100 Thalern nebst den laufenden und den darauf folgenden Zins-Coupons, ohne irgend einen Abzug hier aus der Prämien-Vertheilungskasse im Seehandlungs-Gebäude baar in Preuß. Courant, die Köllnische Mark fein zu 14 Thaler gerechnet, ausgezahlt.

Die Prämien unter 130 Rthlr. werden gegen Zurückgabe des Prämien-Scheins und auf Vorzeigung des dazu gehörigen Staats-Schuld-Scheins, welcher letztere in diesem Falle dem Eigenthümer überlassen bleibt, ebenfalls bei der gedachten Kasse in den vorstehend genannten Terminen in Königl. Preuß. Courant baar ausgezahlt.

Wenn die Haupt-Unternehmer die bei den Zehn Ziehungen herauskommenden Prämien für ihre Rechnung und ohne Mitwirkung der Königl. Immediat-Commission, in Amsterdam, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig, in den vorstehend benannten Zahlungs-Terminen auch in andern Münzsorten nach einem von denselben zu bestimmenden Course, (in sofern die Interessenten die Erhebung der Prämie in dieser Art wünschen), zahlen lassen wollen, so bleibt ihnen die Ausführung, so wie auch die weitere Bekanntmachung dieserhalb überlassen.

11) Die zur Verloosung gekommenen Prämien-Scheine, welche nicht in den, §. 10. bestimmten, Zahlungs-Terminen zur Erhebung der Prämien eingereicht werden, müssen spätestens nach Einem Jahre, vom Anfang der betreffenden Ziehung, bei der gedachten Prämien-Vertheilungs-Kasse zur Realisation kommen, widrigenfalls die Inhaber mit ihren Ansprüchen an den Prämien-Fond gänzlich präcludirt werden. In diesem Fall verbleibt der Staats-Schuld-Schein dem Inhaber, und der Betrag des Prämien-Gewinnes wird zum Besten der Armen-Anstalten, nach näherer Bestimmung der Commission, verwendet werden. Eine besondere Bekanntmachung wird dieserhalb nicht weiter erfolgen.

12) Zur Ausführung vorstehender Bestimmungen ist die von des Königs Majestät Allerhöchst angeordnete Commission heute zusammengetreten. Als Deputirter aus der Mitte der sub 4. genannten Handlungshäuser ist der Herr Banquier W. C. Benecke gewählt. Derselbe hat das Recht, den Verhandlungen der gedachten Commission beizuwohnen, von dem Gange

der Geschäfte nach den angegebenen Festsetzungen Kenntniß zu nehmen, und besonders darauf mit zu sehen, daß nicht nur der Prämien-Fond immer gehörig gesichert bleibe, sondern auch daß beim Anfange jeder Ziehung die baare Summe der zur Zahlung kommenden Prämien bereit liege.

13) Zum Besten des Prämienfonds und um den Inhabern eine Erleichterung bei dieser Unternehmung zu verschaffen, wird eine Disconto-Casse aus den zur Bezahlung von Prämien bestimmten Geldern errichtet werden, welche den Zweck hat, Vorschüsse auf die mit den Prämien-Scheinen verbundenen Staats-Schuld-Scheine zu 5 Prozent Zinsen pro anno, unter noch näher zu bestimmenden Bedingungen zu leisten.

14) Der Ueberschuß, welcher sich hierdurch und durch die anderweitigen Zins-Erträge des Prämien-Fonds, nach Abzug der Verwaltungskosten und unvorhergesehenen Ausfälle, welche nur auf Anweisung des Unterzeichneten in Rechnung passiren können, ergeben wird, soll von der Immediat-Commission vor dem Anfange der letzten Ziehung festgestellt, den 17,000 niedrigsten Prämien dieser Ziehung zugeschlagen, und außer den vorgedachten planmäßigen Prämien noch als ein extraordinairer Gewinn zu 17,000 gleichen Theilen vertheilt werden.

Berlin, den 24sten August 1820.

Rother,
Königl. Preuß. wirkl. Geh. Ober-Finanzrath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef der Seehandlung.

Prämien-Vertheilungs-Plan.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
Anfang der 1sten Ziehung am 1. July 1821.		
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	60,000	60,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10.000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	140	396,200 „ „
17,000	20	340,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
20,000	. . .	991,200 Rthlr. baar.
Anfang der 2ten Ziehung am 2. Januar 1822.		
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	50,000	50.000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	140	396,200 „ „
22,000	20	440,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
25,000	. . .	1,031,200 Rthlr. baar.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
Anfang der 3ten Ziehung am 1. July 1822.		
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	135	382,050 „ „
27,000	18	486,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
30,000	. . .	1,093,050 Rthlr. baar.
Anfang der 4ten Ziehung am 2ten Januar 1823.		
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	135	382,050 „ „
32,000	18	576,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
35,000	. . .	1,183,050 Rthlr. baar.

Anfang der 5ten Ziehung am 1. July 1823.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	80,000	80,000 Rthlr. baar.
1	30,000	30,000 „ „
1	15,000	15,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	130	367,900 „ „
37,000	18	666,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
40,000	. . .	1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 6ten Ziehung am 2. Januar 1824.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	80,000	80,000 Rthlr. baar.
1	30,000	30,000 „ „
1	15,000	15,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	130	367,900 „ „
37,000	18	666,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
40,000	. . .	1,233,900 Rthlr. baar.

Anfang der 7ten Ziehung am 1. July 1824.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	135	382,050 „ „
32,000	18	576,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
35,000	. . .	1,183,050 Rthlr. baar.

Anfang der 8ten Ziehung am 2. Januar 1825.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	90,000	90,000 Rthlr. baar.
1	40,000	40,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10 000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	135	382,050 „ „
27,000	18	486,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
30,000	. . .	1,093,050 Rthlr. baar.

Anfang der 9ten Ziehung am 1. Juli 1825.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	50,000	50,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	140	396,200 „ „
22,000	20	440,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
25,000	. . .	1,081,200 Rthlr. baar.

Anfang der 10ten Ziehung am 2. Januar 1826.

Prämien	zu Rthlr.	mit Rthlr.
1	100,000	100,000 Rthlr. baar.
1	60,000	60,000 „ „
1	20,000	20,000 „ „
2	5,000	10,000 „ „
5	2,000	10,000 „ „
10	1,000	10,000 „ „
50	500	25,000 „ „
100	200	20,000 „ „
2,830	140	396,200 „ „
17,000	20	340,000 „ „ und behalten letztere die Staatsschuldscheine zu 100 Rthlr.
20,000	. . .	991,200 Rthlr. baar.

Zusammenstellung.

1ste Ziehung	20,000	Nummern mit	991,200	Rthlr.	Prämien	baar.
2te „	25,000	„ „	1,081,200	„	„	„
3te „	30,000	„ „	1,093,050	„	„	„
4te „	35,000	„ „	1,183,050	„	„	„
5te „	40,000	„ „	1,233,900	„	„	„
6te „	40,000	„ „	1,233,900	„	„	„
7te „	35,000	„ „	1,183,050	„	„	„
8te „	30,000	„ „	1,093,050	„	„	„
9te „	25,000	„ „	1,081,200	„	„	„
10te „	20,000	„ „	991,200	„	„	„

Zusammen 300,000 Nummern mit 11,164,800 Rthlr. Prämien baar,
außer den 27,000,000 „ Staatsschuldscheinen,
welche durch die 10 Ziehungen den Inhabern verbleiben.

Berlin, vom 30. May.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Niederländischen Hofe, Herrn Fürsten von Hatzfeldt, in gleicher Eigenschaft am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruhet, den Gutsbesitzer Ludwig Paleske und dessen Neffen Wilhelm Paleske zu Danzig in den Freiherrn-Stand zu erheben.

Des Königs Majestät haben den zeitherigen Superintendenten, Probst Dr. Nitzsch in Kemberg, zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität in Bonn, und zugleich zum Universitäts-Prediger daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Kaufmann und Fabrikanten Christian Heinrich Schwendy hieselbst den Charakter als Commerzien-Rath Allergnädigst zu ertheilen und das deskallsige Patent Allerhöchst Selbst zu vollziehen geruhet.

Gestern den 29sten um 11 Uhr wurde mit vieler Feierlichkeit zur neuen Brücke am Lustgarten der Grundstein gelegt.

Bei der am 28. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 45ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 76802 bei Seeger in Berlin; 2 Gewinne zu 2500 Thlr. fielen auf No. 23447 und 28900 bei Friedeberg in Breslau und Heymer in Elberfeld; 4 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 15633 16653 19929 und 64179 bei Pape in Posen, Seeger in Berlin, Meyer in Jülich, und Gottschalk in Mk. Friedland; 9 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 18384 23765 24909 31840 350[illegible]0 41861 42110 69135 und 76401, bei Schück in Neisse, 3mal bei A. Simonssohn in Berlin, Lehmann in Halle, Geisewitz in Herzberg, Brauns in Magdeburg, Gewer und Grack in Berlin; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 8380 11591 16116 17926 18269 19150 20166 21631 24138 24864 26419 30780 41501 46912 50505 50511 53788 60583 629[illegible]9 67096 67408 und 73113, 2mal bei Burg in Berlin, Schreiber in Breslau, 2mal bei Lehmann in Halle, M. Moser in Berlin, Brauns in Magdeburg, Cohn in Oderberg, Hußelmann in Hamm, Sellow in Brandenburg, Netzoll in Danzig, Wulfsheim in Berlin, Schützenhofer in Waldenburg, 2mal bei Pape in Posen, Appun in Bunzlau, H. Holschau dem ältern in Breslau, Riedel in Liegnitz, Reimbold in Köln, Birkenfeld in Oppeln, Prinz in Breslau, und Breest in Kottbus; 31 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 381 7460 9037 11282 13864 14565 19048 22324 28690 32275 33864 36055 37377 38801 40035 40476 42187 42950 43752 48436 50340 51278 51509 52563 59178 60016 64283 66005 66187 68559 und 76926. Die Ziehung wird fortgesetzt.

München, vom 20. May.

Die Kammer der Reichsräthe hat, dem Vernehmen nach, die Anträge und Debatten über das Hypothekenwesen nach vielen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen geschlossen. Der Antrag war sehr umständlich. Da die Resultate sogleich der zweiten Kammer werden mitgetheilt werden, so ist zu erwarten, daß endlich das Hypothekenwesen doch einmal zum Vorschein und zur Einführung kommen wird, nachdem jeder Unbefangene darnach schon lange sich sehnt.

Die Kammer der Abgeordneten stimmte heute in geheimer Sitzung über die Anträge den Darmstädter Handels-Verein betreffend. Mit überwiegender Mehrheit beschloß dieselbe, die Regierung zum alsbaldigen Beitritte, ohne finanzielle Rücksichten, zu bitten, und dieselbe im Falle des Bedürfnisses zum Gebrauche eines Kreditvotums, und überhaupt zur provisorischen Abänderung der Zollsätze zu ermächtigen.

Darmstadt, vom 18. May.

Am 27. April und 4. May waren die betreffenden Commissarien der süddeutschen Höfe zur Feststellung gemeinsamer Maaßregeln zur Beförderung des deutschen Handels und Gewerbfleißes hier wieder versammelt. In der ersten Sitzung legte Baiern seine schon längst erwartete Erklärung über die Grundvertrags-Bestimmungen vor; in der zweiten übergab der großherzoglich hessische Bevollmächtigte, der Staatsminister du Thil, eine unumwundene, die Verhandlungen und ihren Standpunkt sehr genau bezeichnende Abstimmung zu Protokoll. Wie man vernimmt, fand eine große Abände-

rung in dieser Sitzung Statt, und man darf um so weniger an der baldigen Beseitigung der noch bestehenden Hindernisse zweifeln, als diese nicht das Wesen des Vereins, sondern lediglich Modificationen in der Ausführung des Systems betreffen sollen.

Karlsruh, vom 19. May.

Neuester Verordnung gemäß ist: 1) Die Wein-Einfuhr auf der Strecke von unterhalb Basel bis an die Rhein-Baiersche Gränze, bei Strafe der Konfiskation vorläufig verboten. 2) An der Rheingränze gegen Rhein-Baiern wird vorläufig von eingehenden Weinen 4 Gulden vom Centner, oder, nach der Wahl des Importanten, 120 Fl. vom Fuder neuen Maßes an Eingangs-Zoll erhoben. 3) An den übrigen Gränzen des Landes werden die bisherigen Zölle entrichtet. 4) Der Transit der fremden Weine findet gegen die bisherigen Abgaben fernerhin noch statt; jedoch sollen die Weine, welche dem Einfuhr-Verbote oder der Auflage von 120 Fl. per Fuder bei der Einfuhr unterliegen, einer, durch das Finanz-Ministerium anzuordnenden Kontrolle, mittelst Versiegelung der Fässer und Rücklieferung der Transit-Scheine, wofür von unbekannten Versendern oder Fuhrleuten Kaution oder Bürgschaft zu erheben ist, unterworfen seyn.

Wiesbaden, vom 20. May.

Unsere diesjährigen ständischen Sitzungen wurden am 8ten geschlossen. Das Beispiel des Abgeordneten Trombetta, welcher es mit seinem Gewissen unvereinbar fand, über das Budget zu berathen und abzustimmen, bevor die Angelegenheit der Nassauischen Domainen auf genügende Weise beseitigt seyn würde und deshalb aus der Kammer trat, war von 4 anderen Abgeordneten nachgeahmt worden. Da inzwischen die noch anwesenden 17 Stände-Mitglieder, die zur Fassung gültiger Beschlüsse erforderliche Anzahl von zwei Drittheilen der Mitglieder der Stände-Versammlung immer noch um Einen überstiegen, so konnten die Berathungen fortgesetzt werden. Die beiden Kammern haben nunmehr die Nassauischen Staatsgüter als volles Eigenthum des Herzogs anerkannt, dem auch fernerhin ein unbedingtes Recht, darüber zu verfügen, zusteht. Die Staatsregierung soll sich dagegen erklärt haben, wie sie, jenem Rechte unbeschadet, jährlich nachweisen wolle, daß der Ertrag der Domainen verfassungsmäßig zur Verzinsung der darauf lastenden Schulden und zur Bestreitung der Civilliste auch wirklich verwendet worden sey.

Stuttgart, vom 22. May.

Seit den ungünstigen Nachrichten aus Griechenland sind wieder 2 der zurückgekehrten Offiziere hier durchgekommen, welche in der Hauptsache jene ungünstigen Schilderungen bestätigten, jedoch aber große Hoffnung hatten, daß mit der festen Einrichtung der Regierung, und hauptsächlich, wenn mehrere fremde Krieger in Griechenland sich vereinigen würden, es doch noch besser gehen könne. Einer dieser Letztern ist so sehr hievon überzeugt, daß er jetzt sogleich wieder nach Griechenland abgehen will. Dieser nämliche hat ein interessantes Tagebuch über seinen Aufenthalt in Griechenland geführt, über dessen Herausgabe er mit einer großen Buchhandlung in Unterhandlung trat.

Vom Mayn, vom 24. May.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj.) ist am 20sten aus den Niederlanden in Düsseldorff eingetroffen, und reisete am 22sten von da nach Köln ab.

Hr. v. Rothschild ist von Frankfurt nach Cassel gereiset, um mit dem Churfürsten von Hessen, dessen Gesundheit wieder hergestellt ist, einige Geldangelegenheiten zu beendigen. Die letzte Anleihe des Churfürsten betrug 1 Mill. Thaler, zu 4 Prozent Zinsen; sie ist so sicher, daß die Obligationen schon 2 Prozent Aufgeld tragen. — Die Hessen-Darmstädtsche Anleihe, ebenfalls beim Hrn. v. Rothschild, von ½ Mill. Thaler, ist zu 5 Prozent.

Man spricht davon, daß eine deutsche Regierung, in Folge der von Frankreich genommenen Douanen-Maaßregeln, entschlossen sey, ihre Gesandtschaft von Paris zurück zu berufen, und alle diplomatischen Verbindungen mit Frankreich abzubrechen.

Aus der Schweiz, vom 13. May.

Oeffentliche Blätter sprechen von zwei Ereignissen im Canton Graubündten, die großes

Aufsehen erregen würden. Als nämlich das neue freilich sehr bedeutende Weggeld für die neue Straße über den St. Bernhard am 1sten April eingeführt wurde, forderten die Fuhrleute auch erhöhte Bewilligung der Frachten, indessen der Handelsstand vielmehr billige Herabsetzung derselben zu erwarten berechtigt ist, indem die Fuhrlasten wenigstens das Doppelte der ehemaligen seyn können. Auf Verweigerung verabredeten sich die an der neuen Straße anstoßenden Gemeinden, auf welchen das ausschließliche Recht, folglich auch die Verpflichtung des Fuhrwesens haftet, keine Kaufmannswaaren mehr zu führen, und, damit die Aufhäufung im Kaufhause zu Chur den Zweck schleunig durchsetze, verboten sie ihren Angehörigen, solche in Ladung zu nehmen. Ein mit der Standesfarbe an diese Gemeinden abgesendeter Commissaire belehrte und mahnte sie zur Pflicht, worauf sie sich zum Ziele legten, und der Regierung durch Deputirte unverzügliche Fortschaffung der angehäuften Waaren versprachen. Sie hielten auch Wort; aber am 1sten traf die Nachricht ein, daß das Hochgericht M sox einzig von seinem Wort zurücktrete, und sich weigerte, die auf seiner Station liegenden Güter, etwa 500 Colli, fortzuschaffen. Dieser Gefährdung des Transits und des obrigkeitlichen Ansehens ein Ende zu machen, ward sogleich die Absendung von Executionstruppen beschlossen, und schon am folgenden Tag ward ein Detaschement Scharfschützen zum Marsch beordert. Eitler Widerstand ist kaum zu vermuthen.

Im Kanton Schwyz trug der gewesene General-Major Aufdermaur, bekannt durch mancherlei Verhältnisse und durch vielfältiges Mißgeschick des capitulirten katholischen Regiments im königlich niederländischen Dienst, vor: „Er stehe mit dem neapolitanischen Kriegsminister in Unterhandlung für Errichtung eines sogenannten Schweizer-Regiments, und bitte, daß auf den Fall, wo er seine Capitulation zu Stande brächte, dem dreifachen Rath von der Landgemeinde möchte Vollmacht ertheilt werden, ihm (Aufdermaur) die Werbung im Kanton für ein oder zwei Compagnien zu bewilligen. Dem Ansuchen ward von der Landsgemeinde entsprochen.

St. Petersburg, vom 14. May.

Auf die Ausführung der Verfügungen des neuen Tarifs wird mit größter Strenge gehalten, so daß selbst Waaren angehalten worden sind, weil sie in Matten, ein Artikel, dessen Ausfuhr verboten ist, einballirt waren. Ein solcher Fall hat sich ereignet mit Pottasche, deren Fässer, wie es wohl zu geschehen pflegt, noch mit Matten benähet waren. Auch das Schiff, der junge Johannes, ist vor der Hand an seiner Abreise verhindert, weil es, zur Komplettierung seiner Ladung, eine Partie Segeltücher einnehmen wollte, welche eine dergleichen Emballage hatten. Wenn hierin nicht eine Abänderung erfolgt, würde Getraide gar nicht verladen werden können, indem dazu Matten durchaus erforderlich sind. — Es ist eine Kommission ernannt, bestehend aus den Senateurs Stalipin, D wow und dem Grafen Lambert, an welche die Reklamationen, Papiere und Dokumente gehen, über diejenigen Waaren, welche nach dem neuen Tarif verboten, aber bereits vor Bekanntwerdung desselben, im Auslande auf hier verladen worden sind.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten May verließ auch der Großfürst Nikolai Pawlowitsch unsere Residenz, und verfügte sich zu dem im Großherzogthume Litthauen stehenden Armee-Corps.

Pskow, vom 26. April.

Gestern früh nach 6 Uhr trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch, auf ihrer Reise von St. Petersburg nach Widzy hier ein, und setzten, nach Umwechselung der Postpferde, in erwünschtem Wohlseyn sogleich die Reise fort.

Warschau, vom 19. May.

Unter den am Geburtsfeste Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin, im Schauspielhause gegebenen allegorischen Bildern, erhielt das, welches den Mars vorstellte, der seinen Kriegern Waffen austheilt, den rauschendsten Beifall. (Börsenliste.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 3. Juny 1822.)

Paris, vom 18. May.

Eine königliche Verordnung vom 11. May bestimmt den 20. Juny, von welchem Tage an alle Brandweindbrennereien in Paris aufhören, und nach einem bestimmten Ort außerhalb dem städtischen Gebiet versetzt werden sollen. Man wird den Eigenthümern die Abrechnungs- und Versetzungskosten, und zugleich einen vierteljährigen Gewinnverlust vergüten. Eine niederzusetzende Kommission soll dieses ausmitteln.

In den 17 Departements der fünften Serie sind von den Bezirks-Wahlcollegien 53 Deputirte erwählt, worunter 30 Royalisten und 23 von der Opposition. 7 Departements: die Hohen-Alpen, Dordogne, Herault, Ile und Vilaine, Indre und Loire, Orne, und Lozere, haben bloß Royalisten; 4 Departements: Cote d'Or, Maas, Oise, beide Sevres, bloß Liberale gewählt. Die Wahlen in den übrigen Departements sind gemischt, und das Uebergewicht in den Pariser Wahlen für die Liberalen entschieden.

Man verspricht sich von der nächsten Session der Kammer viel Mäßigung und gegenseitige Nachgiebigkeit. Die äußerste Rechte und Linke wird aufhören, und sich in das rechte und linke Centrum (die Gemäßigten von beiden Partheien) verwandeln.

Die Departementswahl ist nun auch vorüber und der Courier français verkündet triumphirend das Resultat derselben, das ganz zur Zufriedenheit der Constitutionellen ausgefallen ist.

Die hier sich aufhaltenden Deputirten haben bereits Einladungsschreiben für die am 4ten k. M. zu eröffnende Sitzung erhalten.

Der Fürst Galitzin wollte am 17ten schon Paris verlassen, um nach der russischen Armee abzugehen.

Bei der Bibliothek Mazarin, wo sich die 5te Section der Wahl-Collegien versammelte, hatte man am 16ten wieder einen Versuch gemacht, die Ruhe zu stören. Ein Advocat, Namens Delaserre, hielt eine Rede an die Wähler, die sich nach der Versammlung begaben, und forderte sie darin auf, die Wahlen zum Besten der Liberalen zu machen. Da die Polizei dieses nun nicht zugeben wollte und konnte, und Hr. Delaserre sich trotz ihrer Ermahnungen nicht steuern ließ, so ward er arretirt und nach der Polizei-Präfectur abgeführt. (Die constitutionellen Journale behaupten, Hr. Delaserre habe nichts gethan, als Listen von den constitutionellen Candidaten ausgetheilt, was nicht gesetzwidrig sey und wäre auch schon wieder auf freien Fuß).

Hr. Chignard, Anwald der Municipalität, und Hr. Noel, der seit 15 Jahren als Notar in den Geschäften derselben stand, haben diese Stellen verloren, und der Courier sagt, es sey geschehen, weil sie Scrutatoren in ihren Arrondissements gewesen. Eben so ist es Hrn. Delamotde, Inspector für das Maaß- und Gewichts-Wesen bei den Landgemeinden ergangen, und Herr Polferre de Cere, Präfect des Departements der Severn, soll ebenfalls zu andern Functionen abberufen seyn.

Man versichert, daß der sogenannte Gesundheits-Cordon an der spanischen Grenze noch ansehnlich soll verstärkt werden.

Aus Nérac schreibt man: „An den Mauern mehrerer Häuser hat man Zettel angeschlagen gefunden, die folgenden Inhalts waren: „Es lebe Napoleon II.!“ — Letzte Anzeige: „Es wehe die dreifarbige Fahne oder Feuer in Nérac! — Tod durchs Feuer allen Royalisten! Es lebe Napoleon II! Zu den Waffen, brave Franzosen!“

Man meldet aus Toulon: daß Gravier, verurtheilt wegen des Kanonenschlages, womit er die Herzogin von Berry erschrecken wollen, auf Fürsprache dieser von Sr. Majestät begnadigt worden. — Der neulich verurtheilte Hauptmann Vallée ist noch nicht hingerichtet; sein Advocat ist nach Paris abgereiset, um die königl. Gnade anzuflehen und Revision des Prozesses zu begehren.

London, vom 17. May.

Der König wurde am 15ten im Theater von Drury ane mit dem größten Enthusiasmus von allen Klassen des Volks empfangen. Das Gefolge Sr. Majestät befand sich in 5 Wagen

und wurde von einer Escadron der Leibgarden bis zum Schauspielhause und wieder zurück begleitet. Der Herzog von York war mit in der Loge des Königs, und sobald Se. Majestät in derselben erschien, wurde von dem Personale das God save the King gesungen, in welches die Zuschauer stehend mit einstimmten. Das Haus war gedrängt voll und Tausende mußten fortgehen, ohne einen Platz erhalten zu haben. Der König sah äußerst wohl aus und verneigte sich verschiedenemale sehr freundlich und herablassend gegen die Zuschauer. Am 27ten Abends besuchte der König das Theater von Coventgarden, in welchem große Vorbereitungen zu seinem Empfange gemacht worden waren.

Se. königl. Hoheit der Prinz und die Prinzessin von Dänemark sind hier am 16ten angekommen und haben eine Privat-Wohnung gemiethet, weil sie so eingezogen als möglich während ihres Aufenthaltes in diesem Lande zu leben wünschen, weshalb sie denn auch das Anerbieten des Königs, einen Pallast für sie in den Stand zu setzen, abgelehnt haben.

Die Südsee-Compagnie hat es abgeschlagen, die neue Anleihe, welche die Regierung machen will, oder vielmehr die Bezahlung der Pensionen zu übernehmen. Wie es jetzt heißt, wird die Bank der Regierung wieder einige Millionen zu 3 Procent Zinsen vorschießen.

Nach einigen hiesigen Blättern sollen in den verschiedenen Gewehr-Fabriken des Landes 400,000 Flinten für Rechnung der russischen Regierung verfertigt werden.

Curaçao, vom 19. Februar.

(Aus einem Privatschreiben.)

La Torre hat sich, nachdem Morales unverrichteter Sache nach Porto-Cabello retournirt war, selbst an die Spitze einer Expedition gestellt, hat Coro eingenommen und mehrere Fortschritte gemacht. Er wurde überall gut aufgenommen und von Maracaibo und andern von den Independenten besetzten Provinzen sind Deputirte zu ihm gekommen, um ihn einzuladen zu kommen, dann wollen sie in Masse aufstehen gegen die Glücklichmacher; — sie sind das requiriren, contribuiren ec. müde, und wollen lieber unter der spanischen Constitution, als unter der Laune Bolivars, von dem man übrigens noch immer nichts hört, leben. La Torre ist deshalb nach Porto-Cabello gekommen, nur von einer Garde von 50 Mann begleitet, und wird dieser Tage von der ungefähr 1500 Mann starken Besatzung 1000 Mann mit sich zurücknehmen; zusammen mit einigen andern Corps würde er dann 5000 Mann haben, womit er einen Hauptschlag gegen Paez thun will. Dieser hat sich bei St. Carlos stark verschanzt und will sich angreifen lassen. Er ist nur 3000 Mann stark, hat aber eine schöne Position. Wird Paez geschlagen, was man erwartet, so kann er sich nur ins Innere zurückziehen nach der Apuse ec., und die Royalisten sind in 4 Wochen im Besitz von Caraccas und La Guayra.

Türkei und Griechenland.

Folgende Nachrichten scheinen die Gründe zu enthalten, durch welche die Türken bewogen wurden, die Fürstenthümer zu räumen:

Odessa, vom 2. May.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 26sten April zufolge, hatte sich seit Ankunft des Hrn. v. Lakoschkin das Gerücht verbreitet, es sey der Pforte von Wien aus durch Hrn. v. Tatitschef, der mit ausgedehnten Vollmachten versehen war, in Erwiederung der berüchtigten Note vom 28. Februar, (die jedoch nicht auf offiziellem Wege nach St. Petersburg gelangt ist) ein Termin (nach Einigen bis Ende dieses Monats) gesetzt worden, um die Fürstenthümer zu räumen. Sollte der Divan den Befehl zur Räumung nicht ertheilen, so würden unsere Truppen nach Ablauf des Termins mit Waffengewalt einrücken und gedachte Provinzen besetzen. Man sah hier nach Ankunft des Hrn. v. Tatitschef einer Erklärung über die bisherigen Unterhandlungen entgegen, welche die gerechte Sache und die Mäßigung unseres Hofes in das klarste Licht setzen und Europa von der Friedensliebe unseres erhabenen Monarchen überzeugen werde.

Constantinopel, vom 20. April.

Die der Pforte am 8ten übergebene Note des österreichischen Cabinets hat die Minister Sr. Hoheit zu heilsamen Ueberlegungen gebracht, ihre Sprache ist sehr friedfertig geworden und am 18ten hat der Reis-Effendi dem englischen Botschafter und dem Internuncius eine Note zustellen lassen. In derselben erkennt der Divan abermals die Verbind-

lichkeit an, sich nach den Tractaten zu richten und die Fürstenthümer zu räumen, versichert überdem, daß diese Räumung schon angefangen sey und die Pforte die bestimmtesten Befehle ertheilen werde, sie sogleich und in kurzer Zeit zu vollenden. — Diese Verfügungen konnten erst die ersten Tage dieses Monats in St. Petersburg bekannt werden und werden ohne Zweifel großen Einfluß auf die Entschließungen des Cabinets haben.

Folgende Nachricht aus dem Journal des Débats theilen wir mit, um zu zeigen, wie manche Politiker sich die jetzige Lage der Angelegenheiten denken. —

Wien, vom 8 May.

Hr. v. Woronzow hat vorgestern seine Reise zur russischen Süd-Armee fortgesetzt; entscheidende Nachrichten aus St. Petersburg erwarten wir erst gegen den 20sten d. M. Man glaubt allgemein an den Frieden, aber nicht auf den Grundlagen des russischen Ultimats. Man versichert, ein neues, worüber alle christlichen Höfe übereingekommen, werde der Pforte vorgelegt werden. Es ist darin von Errichtung eines neuen Staats in der Moldau und der Wallachey oder der ersteren allein die Rede. Die österreichischen Patrioten wünschen lebhaft, daß der untere Lauf der Donau in den Händen einer civilisirten Macht seyn möchte, welches die Schifffahrt auf diesem schönen Strome sichern und leichter machen möchte; diese Verbesserung würde den Werth der Getreiden, Wollen und der andern ungarischen Exporte verdoppeln. Oesterreich möchte aber nicht, daß dies eine große Macht wäre, welche die Donau nach ihrem Gefallen schließen könnte, lieber würde es das schöne Land in der Gewalt der Türken lassen. Die Errichtung eines Mittelstaats würde allen seinen Ansichten genügen, gesetzt daß man die Mittel aus fände, ihn nicht auf Kosten einer einzelnen Macht zu schaffen, denn es ist klar genug, daß die Türkei sich diese Provinz nicht ohne Krieg würde nehmen lassen und Krieg ist, was die verbündeten Höfe um jeden Preis verhüten wollen. Die Schöpfung eines Königreichs der Moldau wäre leicht zu bewirken, wenn Rußland, die Türkei und Oesterreich sich entschließen könnten, zu gleicher Zeit jedes auf den Theil, welchen sie zwischen den Dniester und der Donau besitzen, zu verzichten. Die Bukowina (österreichische Moldau), Bessarabien (Russische) und die Türkische würden so zusammen ein sehr schönes Gebiet und eine Scheidelinie zwischen den drei Kaiserthümern bilden, da wo ihre Interessen in immerwährendem Conflict sind. (Börsenl. st.)

Aus den übrigen Theilen des türkischen Reichs erhalten wir noch folgende Nachrichten:

Von der italienischen Grenze, vom 15. May.

Von der obersten Militair-Behörde in Morea, wo ein permanenter Kriegsrath die Haupt-Operationen leitet, ist schon vor geraumer Zeit beschlossen worden, die zweckmäßigsten Mittel anzuwenden, um das Vordringen einiger hellenischen Corps nach Macedonien zu erleichtern und den Aufstand der dortigen starken griechischen Bevölkerung zu bewirken. Um zu diesem Zweck zu gelangen, wurden längs der westlichen Küste des Meerbusens von Thessalonich mehrere griechische Truppen-Abtheilungen gelandet, die auf verschiedenen Punkten zwischen Katherin und Thanato landeten und sich bei Serwia concentrirten. Von dort aus rückten sie auf der von Serwia nach Thessalonich führenden sehr gangbaren Straße vor, nachdem sich in den Engpässen des Olympos ein starkes Corps Landesbewohner zu ihrer Unterstützung aufgestellt hatte. Die türkische streitfähige Macht, welcher die Vertheidigung Macedoniens oblag, hatte sich bei Kojani verschanzt und leistete anfangs einen muthigen Widerstand. Allein nachdem eine Abtheilung Hellenen den Türken in den Rücken gekommen war, wurden sie von einem panischen Schrecken ergriffen und entflohen. Der Pascha von Thessalonich war inzwischen mit allen Waffenfähigen, die er noch hatte zusammenbringen können, nach Kara-Veria vorgerückt, wo er die Flüchtlinge aufnahm und Ordnung in dieselben zu bringen suchte. Die Griechen ließen ihm aber keine Zeit, sondern rückten mit beträchtlicher Uebermacht von Kojani über Dvdeleri vor, und eroberten, nach heftigem Widerstande, die wichtige Position von Kara-Veria. Inzwischen war ein verschanztes Lager bei Lachana, zwischen Kara-Veria und Thessalonich von den Türken besetzt worden. Sie sollen daselbst viele Artillerie zusammengebracht haben, und so lange dieses nicht erobert ist, kann kein Angriff auf Thessalonich erfolgen. Da der Be-

sitz dieses Platzes für die Griechen von so großer Bedeutung ist, so war eine Expedition in Hydra ausgerüstet worden, welche Landungstruppen am Bord hat, und die bereits in den Meerbusen von Thessalonich eingelaufen war, um die Unternehmungen des Hauptcorps zu unterstützen. Man versicherte, es solle diese Truppen-Abtheilung beim Cap Kara Burun, südlich von Thessalonich, ans Land gesetzt werden, und von dort aus gegen diesen Platz vorrücken, wodurch die Macht der Türken sehr getheilt wird. Von dem Resultat dieser Expedition haben wir noch keine Nachrichten.

Von der moldauischen Grenze, vom 9. May.

Briefen aus Bukarest zufolge hatte der dortige Pascha so wie der Kiaja-Bey, nachdem sie deshalb Befehle aus Constantinopel erhalten, Erlaubniß zum Wegziehen den fremden Unterthanen ertheilt. Allein als das Verzeichniß der Wegziehenden von den fremden Consuln übergeben wurde, und der Pascha sah, daß nahe an 2000 Menschen von dieser Erlaubniß Gebrauch machen wollten, so erklärte er, das Wegziehen könne nur Einzelnen gestattet werden, und diese müßten ihre Habseligkeiten zurücklassen. Mehrere Bojaren, die auf ihren Landgütern lebten, waren von herumstreifenden leichten Truppen ermordet worden.

Triest, vom 15. May.

Gestern traf ein Schiff aus Smyrna hier ein, daß es am 28. April verlassen hatte. Der Capitain versichert, daß die Ruhe in dieser unglücklichen Stadt an gedachtem Tage noch nicht ganz hergestellt war. Der Kapudan Pascha hatte gegen Samos bis zum 29. April noch nichts unternommen, und ein Theil der Einwohner der Insel Scio vertheidigte sich noch im Gebirge dieser Insel auf Leben und Tod. Die Stadt Scio war ein Aschenhaufen. In den Gewässern von Morea begegnete obigem Schiff eine griechische Flotte, die ihm sagte, sie eilte Samos zu Hülfe. (Nürnb. Z.)

Von Trapezunt hatte man in London am 21. May Nachricht in 14 Tagen, daß der Perser-Krieg täglich wichtiger werde; es fanden beständig Gefechte an den Grenzen und immer zum Vortheil der Perser Statt; auch hatten die Türken mit Unterdrückung der Insurgenten um Trapezunt selbst die Hände voll.

Vermischte Nachrichten.

Der durch den Tod seines erlauchten Bruders zum Besitz des Herzogthums Gotha gelangte Herzog Friedrich Durchl. ist bekanntlich vor einigen Jahren zur römisch-katholischen Kirche übergetreten.

Nach Briefen aus Czernowitz in der Bukowina verspürte man daselbst am 9. May 58 Minuten vor 7 Uhr früh eine ziemlich heftige Erderschütterung mit einem dumpfen, dem Donner ähnlichen Rollen oder Gedröhne begleitet, in der Richtung von Südost nach Nordwest, welche ungefähr 2 bis 3 Sekunden dauerte, jedoch keinen Schaden verursachte.

In der Nähe des 2ten Sterns im Stier entdeckte am 12ten der Astronom Gambart zu Marseille einen Cometen. (In Paris wurde er am 18ten um 10 Uhr 40 Min. im $87\frac{1}{2}$sten Grad gerader Aufsteigung und im 36sten nördl. Abw. aufgefunden. Er ist dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar, hat einen kleinen glänzenden Kern, aber wenig Hülle und einen kaum bemerkbaren Schweif. (In Prag ist er gleichfalls beobachtet.)

Am 10. May Morgens stürzte sich zu Straßburg eine von Geistesverwirrung ergriffene Frauensperson von der obern Thurmfläche des Münsters auf die Straße herab, und blieb todt auf dem Platze.

Der Linnenhändler Jacson in London vermißte öfters Stücke Leinwand, ohne daß er den Dieb entdecken konnte. Er brachte daher in einer sehr zugänglichen Schublade eine große Ratzenfalle an, und wurde noch um Mitternacht durch ein Geschrei aus dem Laden geweckt. Er eilte hinzu und fand seinen Knecht Connor an den Fingern eingefangen.

Ueber den diesjährigen Wollmarkt.

Fortsetzung der Bruchstücke in der vorjährigen Zeitung vom Dr. Grattenauer.

Seit länger als drei Monaten circulirt die allgemein verbreitete Nachricht, der diesmalige Wollmarkt werde die erfreulichen Ergebnisse des vorjährigen noch weit übertreffen; die Nachfrage nach feinen Wollsorten sey ungemein groß; man biete höhere als bisher je erhaltene Preise; Agenten und Commissäre der bedeutendsten Handlun-

gen des Inn- und Auslandes bemüheten sich überall, wo bekannte hoch veredelte Schaafheerden existirten, die Wollkäufe vor dem Markte abzuschließen, was auch an vielen Orten geschehen sey; Niemand möge sich aber mit solchem Verkauf übereilen und den Vortheil des wahrscheinlich höhern Marktpreises dadurch verlieren, daß er bei dem Verkauf der Wolle auf den Schaafen einen der gewagtesten Geschäftsverträge schließe, den es in juristischer Beziehung nur irgend geben könne.

Wir wünschen, daß alle Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen in Bezug auf den Markt erfüllt und übertroffen werden mögen; da aber wirklich einige über den Verkauf der Wolle auf den Schaafen geschlossene Verträge näher bekannt geworden sind; so wollen wir zunächst unsere Meinung über den rechtlichen Bestand solcher Verträge überhaupt, zugleich aber auch über den Einfluß äußern, den sie auf den Wollmarkt und auf das Wollwesen in der Provinz und ihrer Hauptstadt haben dürften.

Das Edict vom 3. April 1774. §. 2. (in Stengels Betr. VI. S. 131.) was die Wollaufkauferei auf dem platten Lande durchaus verbot, besteht nicht mehr in gesetzlicher Kraft und der Verkauf der Wolle auf den Schaafen ist an sich erlaubt; es unterliegt aber keinem Bedenken, daß ein solcher Verkauf als ein Vertrag über eine gehoffte Sache, — conventio rei speratae — betrachtet werden muß, da er keine bloße Hoffnung, (spem simplicem) sondern einen schon vorhandenen Gegenstand betrifft, dessen vorausgesetzte Wirklichkeit und Vollendung nach dem gewöhnlichen Lauf der Natur ordentlicherweise gehofft werden kann. Der Zeitpunkt der vollendeten Wirklichkeit der Wolle tritt erst ein, wenn sie geschoren, das heißt, vom Schaafthiere als Frucht getrennt ist, und da von der Zeit des Vertrags-Abschlusses bis zu dieser Trennung die Frucht durch Krankheit des Thiers, durch Veränderung des Futters, der Wartung und Pflege, oder durch die Einflüsse der Witterung, der Wäsche und anderer zufälliger Ereignisse mancherley sehr beträchtlichen Veränderungen unterworfen ist, mithin theils ganz zu Grunde gehen, theils dergestalt beschädiget werden kann, daß ihre Ausbildung, Güte und Brauchbarkeit dadurch gestört, oder gar vernichtet wird; so ist der Vertrag offenbar ein pactum aleae — ein gewagtes Geschäft, sowohl nach gemeinrechtlichen, (Glücks Erläuterung der Pandekten Th. IV. S 192, ff.) als auch nach landrechtlichem Begriffe, s. Landr. I. 11, und 31, 527, 537, 582. *)

Es ist weder leicht noch hier der Ort, ausführliche Anweisung zum vorsichtigen Abschluß eines solchen immer schwierigen Vertrags zu ertheilen; noch weniger ist es die Absicht, alle juristische Einwendungen zur Sprache zu bringen, welche auch bei der bestimmtesten Abfassung noch immer nicht ohne Erfolg dagegen vorgebracht werden können. Zweckmäßig und nöthig scheint es aber zu seyn, auf die großen Bedenklichkeiten aufmerksam zu machen, welche, wenn es zu gerichtlichen Prozeduren kommt, unvermeidlich sind, und zwar vorzüglich darum, daß alle Rechtsstreitigkeiten mit gegenseitiger Billigkeit und Nachgiebigkeit in solchen Fällen aufs allersorgfältigste vermieden werden mögen; welcher Zweck denn wohl auch nicht verfehlt werden dürfte, wenn jedermann im Voraus sieht, zu welchen Weiterungen ein eigentliches Rechtsverfahren dabei immer führen muß. Die Gesetzgebung selbst hat dies erkannt, und deshalb

1) in allen gewagten Geschäften beiden Contrahenten schon bei der Schließung des Vertrags den höchsten Grad der Redlichkeit, Treue, Offenheit, Integrität, Wahrhaftigkeit, Diligenz und Vorsicht dergestalt zur unbedingten, strengen, unerläßlichen Pflicht gemacht, daß die geringste Verletzung derselben, die kleinste Simulation, Verleitung, Unwahrheit und Untreue die Nichtigkeit des Vertrages und die Ersatz-Verbindlichkeit des Pflichtverletzenden zur unabwendbaren Folge hat. (Landr. I. 11. §. 535, 539, 542.) Es ist also ein solcher Vertrag, wie wohl manche glauben mögen, nicht etwa ein Deckmantel der Arglist, Uebervortheilung

*) Zwar bestimmt der §. 591. Tit. 11. Th. I. des Landrechts; „ist eine gewisse Quantität künftiger Früchte „ohne Beziehung auf den Zuwachs eines bestimmten Grundstücks versprochen worden; „so ist das Geschäft nach den Regeln von Lieferungen zu beurtheilen." Der Verkauf der Wolle auf einer Schaafheerde ist aber immer der Verkauf der künftigen Früchte und des Zuwachses desjenigen bestimmten Grundstücks, zu welchem die Heerde gehört, und es können also die Grundsätze von Lieferungen §. 981—987 ebendas. auf ein solches Verkaufs-Geschäft nicht angewandt werden. Früchte im gesetzlichen Sinne sind alle Nutzungen einer Sache, die nach dem Laufe der Natur, mit oder ohne hinzugekommene Bearbeitung, aus ihr selbst entstehen. Landr. I. 9. §. 220 Allerdings sind die Früchte der Schaafe — die Wollen — schon vorhanden, wenn der Vertrag geschlossen wird und der wahrscheinliche, im Laufe der Natur zu hoffende Grad ihrer Güte und Ausbildung, läßt sich im voraus sachkundig beurtheilen; ob sie ihn aber erreichen werden, bleibt bis zur Schur doch immer ungewiß, und da von dieser Ungewißheit die Beschaffenheit und der Umfang des Gewinnes und Verlustes abhängt, so ist das Kaufgeschäft nach §. 529 und 537, 538 Tit. 11 Th. I. des Landrechts offenbar ein gewagter Vertrag.

und Schwindelei, oder ein Kapitel aus der beliebten Kniffologie, oder ein Experiment des berühmten Faciendarismus — so ein künstliches Garn, worin Gauner Gimpel fangen; er ist vielmehr ein Vertrag auf Treu und Glauben — ein contractus bonae fidei — im strengsten, höchsten, heiligsten Sinne des Worts, und dieser Grund-Ansicht gemäß muß er ohne Wortklauberey, ungehörige Sophistik und verwerfliche Chikane, der wahren Intention der Contrahenten gemäß, gegenseitig erfüllt und erklärt werden. Weil es bei solchen Verträgen sehr darauf ankömmt, diese wahre Intention und eigentliche Willensvereinigung deutlich, bestimmt und unzweideutig abzufassen, da dies aber nicht jeder geschäftsunkundige Privatmann vermag, hat das Gesetz bestimmt, daß Verträge, in welchem künftige Sachen, die nach dem natürlichen und gewöhnlichen Laufe der Dinge zu erwarten sind, ohne Bestimmung von Zahl, Maas und Gewicht in Pausch und Bogen verkauft werden, wenn der Kaufpreis mehr als 100 Thaler beträgt und nicht beide Theile Kaufleute sind, bei Strafe der Nichtigkeit nicht blos schriftlich, sondern auch gerichtlich vollzogen werden sollen, (Landr. I. 5. §. 138, 139, 11. §. 582, 583.) was bei jedem gehörig besetzten Gericht gültig geschehen kann. (Gerichtsordn. II. 1. § 9. No. 3) Zwischen dem Besitzer der Schaafheerde und dem Kaufmann muß daher ein solcher Vertrag immer gerichtlich geschlossen werden, wenn er auf den ganzen Ertrag der Wolle seiner Heerde, ohne weitere Bestimmung ihres Gewichts nach Stein und Centner gerichtet, und das Total-Quantum seiner Wolle — die ganze Wollärndte von seiner Heerde — für eine im Ganzen bedungene Geldsumme gerichtet ist. Dagegen bedarf es vielleicht der gerichtlichen Abschließung nicht, wenn nicht die ganze Wollärndte, ohne Rücksicht auf ihren Gewichtbetrag, gegen eine Geldsumme für das Ganze, sondern nach dem Gewicht, nähmlich mit Bestimmung des Preises für jeden Centner oder Stein verkauft ist; läßt sich aber auch die Richtigkeit dieser Behauptung dem Juristen wohl beweisen, so wird es doch immer rathsam und am sichersten seyn, ohne Beachtung dieses feinern Unterschiedes im Begriffe eines Aversional-Geschäfts, dergleichen nach der strengen Theorie nicht vorhanden ist, wenn dessen Object zugemessen, zugezählt, oder zugewogen wird, (Thibaut System des Pandektr. I. §. 156. S. 118.) alle solche Verträge in künftigen Fällen gerichtlich abzuschließen. Die Sache kann bei unbestimmter Fassung des Vortrags sehr streitig werden. Wenn der Contract lautet: „H. N. verkauft seine ganze diesjährige, jetzt auf seiner Schaafheerde befindliche Wolle Herrn N. zu 150 Rthl. K. Pr. „Courant für jeden preußischen Centner ic.", so ist die Wollärndte allerdings im Ganzen, ohne Bestimmung ihres künftigen Gewichtbetrags, mithin keinesweges centnerweise, sondern in Pausch und Bogen verkauft, und blos bestimmt, daß die Berechnung des Kaufgeldes nach Centnern erfolgen soll. Es ist ein Unterschied zwischen einem Waaren-Verkauf nach Centnergewicht und nach Centnerpreisen. Wer seine Wollärndte im Ganzen nach Centnerpreisen verkauft, muß die ganze Aerndte, ohne Rücksicht, wie viel sie wiegt und beträgt, dem Käufer liefern, und ein solcher Contract muß wohl immer gerichtlich geschlossen werden. Die Wolle wird nicht gewogen, um zu bestimmen, wie groß das Quantum ist, was der Verkäufer liefern und der Käufer annehmen muß, da es dieser Bestimmung gar nicht bedarf, weil die ganze Wollärndte Object des Verkaufs ist; das Wiegen erfolgt nur, um zu berechnen, wie viel der Käufer für dies Ganze zu bezahlen hat. Anders verhält sich aber die Sache, wenn der Contract lautet: „N. verkauft an N. seine diesjährige Wolle „centnerweise; sie wird gewogen, und N. zahlt „für jeden Centner, den er empfängt, 150 Rthl." Hier ist die Wolle offenbar nicht im Ganzen, sondern centnerweise, mithin nach dem Gewicht verkauft und es bedarf blos eines schriftlichen, aber keines gerichtlichen Vertrags. Sollte endlich, was wohl selten oder nie geschehen möchte, der Contract lauten: „N. verkauft an N. seine „ganze diesjährige Wollärndte für die Summe „von 2000 Rthl. —", so sieht jeder, daß dies im eigentlichsten Sinne ein Kauf in Pausch und Bogen ist, der durchaus gerichtlich geschlossen werden muß.

2) Ohne sich eben viel dabei zu denken, hört man die Praktiker vor den Schrannen des Gerichts viel davon reden, jeder Vertrag müsse der wahren Willensmeinung der Contrahenten gemäß erklärt werden. Frägt man sie aber einfältig? wie geschieht das? was heißt das? wie erkennt man diese wahre Willensmeinung? so werden nicht alle gehörig Red und Antwort geben können und einige wie Moses auf der Gesetztafel, wohl blos mit dem Finger auf den §. 252. Tit. 5. Th. I. des Landrechts zeigen, wo jene viel gepriesene, wenig verstandene, von dünkelhafter Halb- und Nichtswisserei aber gröblich und willkührlich gemißbrauchte Regel geschrieben steht. Es ist auch eine große Kunst, die Intention der Contrahenten in weitläufti-

gen, verwickelten Vertrags-Sachen richtig festzustellen, ohne dabei in den Fehler des Suppeditirens und Suggerirens von Motiven und Willenstendenzen zu gerathen, die nur in der Freigebigkeit des Interpreten, aber nicht im Sinn und in der Meinung der Paciscenten gegründet sind; es erfordert in der That eine tiefe philosophisch-juridische ja rechtsmetaphysische Kenntnis der verschiedenen Vertragsarten, wenn man vor der höhern Critik sein Urtheil in solchen Fällen gehörig verantworten will. Bei allen lästigen Verträgen ist der Willenstendenz des einen Contrahenten grade entgegengesetzt der des andern; was der eine erhalten soll, muß der andre geben; was dieser gewinnt, muß jener verlieren; was einer empfangen will, muß der andere leisten. Vor allen Dingen muß also der Punkt gefunden werden, wo diese gleich den beiden Enden eines Hebels entgegengesetzt ausstrebende Willen im ruhigen Gleichgewicht gestanden haben, als der Vertrag geschlossen wurde; kürzer gesagt: die wahre Willensmeinung der Contrahenten läßt sich nur bestimmen, wenn der Indifferenzpunkt der differenzirenden Willenspotenzen festgestellt ist.

3) Wo ist nun dieser Punkt bei gewagten Verträgen des Kaufs der Wolle auf den Schaafen zu finden? — Zunächst muß darüber freylich der Inhalt eines solchen Vertrags Auskunft geben, und es kommt also darauf an: ob die ganze Wollärndte in Pausch und Bogen für eine gewisse Summe verkauft, oder der Verkauf nach einem für jeden Centner bedungenen Preis geschlossen ist? was wegen der Gefahr, rücksichtlich des unglücklichen Zufalls und über die Gewährleistung bis zur Ablieferung besonders bedungen, und ob wohl gar (was zu ganz unendlichen, ja unüberwindlichen Schwierigkeiten führen möchte,) nach verschiedenen Classen und Sortiments der Bonität und Feine der Wolle zu Centnerpreisen für jede Classe verkauft worden? Wenn die Stipulationen des Vertrags hierüber nicht hinreichend sind, müssen die gesetzlichen Bestimmungen von Verträgen über gehoffte Sachen gelten, die vorzüglich folgendes festsetzen.

a) Nach der gemeinen und geltenden, wenn gleich nicht unbestrittenen Meinung, wird zur Gültigkeit eines Vertrags über gehoffte Sachen, besonders über künftige Früchte, erfordert, daß sie der Hoffnung einigermaßen entsprechen, in sofern nicht das Gegentheil ausdrücklich stipulirt und die Gültigkeit des Vertrags festgesetzt ist ohne Rücksicht, ob Früchte zur Wirklichkeit kommen, oder nicht. Ganz außer Streit ist es, daß wenn die Früchte nach Zahl, Maaß und Gewicht verkauft sind, und der Preis nach Schocken, Scheffeln und Centnern bestimmt wird, der Käufer nichts oder weniger zahlt, wenn er nichts oder weniger als die bedungene Quantität Früchte erhält (Glücks Erläut. der Pandekt. Bd. IV. S. 197. ff.) Das Landrecht hat diese Grundsätze im §. 530, 587, 589. a. a. O. bestätiget und festgesetzt, daß wenn die verkaufte künftige Sache gar nicht zur Wirklichkeit kommt, der Vertrag für nicht geschlossen zu achten und der Verkäufer das empfangene Kaufgeld, jedoch ohne Zinsen zurückzuzahlen schuldig, übrigens der Vertrag, wenn er über einen nach Maas, Zahl und Gewicht bestimmten Theil des künftigen Zuwachses geschlossen worden, nur so weit gültig sey, als die bestimmte Quantität wirklich gewonnen worden, der Käufer aber den mindern Betrag anzunehmen nicht schuldig sey, wenn der Verkäufer die bestimmte Quantität nicht vollständig abliefern könnte. Wird daher die verkaufte Wolle durch den Tod, oder durch die Krankheit des Schaafthiers, so lange sie davon noch nicht getrennt und also zur Reife und Vollendung noch nicht gekommen ist, vernichtet, so ist der Vertrag aufgehoben, und der Käufer muß sein gezahltes Kaufgeld ohne Zinsen zurücknehmen. Das Nähmliche muß geschehen, wenn die verkaufte Wolle wegen ansteckender Krankheiten nicht transportirt werden darf, mithin dadurch, oder durch ein unbedingtes Exportationsverbot dem Verkehr entzogen wird. (Landr. I. 4. §. 14, 5. §. 364 und 11. §. 29.)

b) Dagegen trift Gefahr und Vortheil aus einem gewagten Geschäftsvertrage den Käufer bis zur Uebergabe der gehofften, zur Wirklichkeit gekommenen Sache, welche erst durch Ablieferung in dessen Gewahrsam und Aufsicht erfolgt. (§. 584. 587.) Der Verkäufer muß aber dem Käufer für jeden Schaden haften, wenn er durch sein mäßiges Versehen veranlaßt, daß die gehoffte Sache zu der natürlichen Güte und Wirklichkeit nicht gelangt, und wenn er dies vorsätzlich oder durch grobes Versehen hintertreibt, muß er dem Käufer das volle Interesse vergüten, wobei der entgangene Gewinn, wenn er sich wegen der Natur des Geschäfts auf andere Art nicht ausmitteln läßt, auf den doppelten Betrag des Kaufgeldes bestimmt werden soll. (§. 543, 545.) Der Wollverkäufer darf es also an der Pflege Wartung und Fütterung der Schaafe, welche die verkaufte Wolle tragen, nicht fehlen lassen; er muß alles sorgfältigst vermeiden, entfernen und verhüten, was der vollendeten Ausbildung der Wolle nachtheilig seyn kann. Sach-

verständige möchten bestimmen, was deshalb zu thun und zu unterlassen sey, welche Bestimmung allein ergeben kann, was hiebey als mäßiges Versehen zu betrachten ist. Hat sich der Verkäufer eines solchen nicht schuldig gemacht, so haftet er nicht, wenn die Wolle denjenigen Grad der Ausbildung, Güte und Vollkommenheit nicht erreicht, den der Käufer erwartete, und voraussetzte; er kann aber auch nie mehr als das bedungene Kaufgeld fordern, wenn gleich die Wolle durch den Einfluß besonders günstiger Umstände, der Witterung 2c. alle Erwartungen an Bonität, Feinheit und Werth weit übersteigt. Ueberhaupt findet der auf ein Misverständniß zwischen dem wahren Werth der Sache und dem Kaufpreis gegründete Einwand einer Läsion bei Verträgen über gewagte Geschäfte gar nicht statt. Sollte die schon geschorne Wolle, welche als thierische Frucht Reife, Wirklichkeit und Vollendung erlangt hatte, ohne Schuld des Verkäufers vor der Uebergabe durch Brand oder Unglücksfall vernichtet, oder beschädigt werden, so geht sie dem Käufer verloren, der den Schaden allein tragen muß, da in diesem Fall nicht der §§. 530 und 587, sondern der §. 584. die Frage zu seinem Nachtheil entscheidet.

c) Anbelangend die Uebergabe, so kann der Käufer die Annahme vorzüglich nur dann verweigern, wenn er zu beweisen vermag:

aa. entweder, daß die zur Uebergabe bereite Wolle, nicht unvermischt diejenige ist, welche die Schaafheerde getragen hat, auf der sie von ihm gekauft ist;

bb. oder, daß diejenige Ausbildung und Vollkommenheit der Wolle, welche nach der Güte der edlen Heerde im gewöhnlichen Laufe der Natur erfolgt wäre, durch Vorsatz, oder grobes und mäßiges Versehen des Verkäufers gehindert sey;

cc. oder, daß der Verkäufer nicht die volle verkaufte Quantität abzuliefern vermag;

dd. oder endlich, daß die Wolle bei und nach der Schur durch schlechte Wäsche, fehlerhafte Behandlung 2c. vorsätzlich oder fahrlässig beschädigt sey?

Führt er einen solchen Beweis, so treten die allgemeine Grundsätze von Nichterfüllung der Verträge und von Schadensersatz mit den oben bemerkten besondern Bestimmungen des §. 587—589 in volle Wirkung, und hiernach muß über die Anträge auf Deposition der Wolle, auf Sicherheitsbestellung des Käufers und auf Rückzahlung des Angeldes entschieden werden; wobei denn das schiedsrichterliche Verfahren durch Sachverständige nicht genug empfohlen werden kann. Da dem Vernehmen nach die Uebergabe beträchtlicher, schon vor mehreren Monaten auf den Schaafen gekaufter Wolle, am bevorstehenden Wollmarkt hier in Breslau erfolgen soll und da vermuthlich diese für den Markt sehr wünschenswerthe Bestimmung auch für die Zukunft als Regel beibehalten werden möchte, so dürfte der schon voriges Jahr bemerkte Mangel einer Marktcommission und eines Marktgerichts jetzt und künftig sehr nachtheilig werden. Es mag dabei erlaubt seyn, zu fragen: warum hat denn die Breslausche Kaufmannschaft nach den Verordnungen vom 7. September 1811. §. 31 und 30. März 1820. §. 26, dem Beispiele der Städte Berlin, Stettin und Danzig bis jetzt nicht folgend, noch keine Corporation gebildet, noch kein Statut erhalten, in welchem eben so, wie in den Statuten für jene Städte, die Aeltesten und Vorsteher der Corporation zu Schiedsrichtern in allen Markt- und Handelsstreitigkeiten bestellt sind? Warum zögert und zaudert man hier mit einer Einrichtung, die eben so heilsam und wohlthätig, als der bestimmt ausgesprochenen Willensmeinung der Staats-Regierung gemäß ist, über deren Mangel man sich täglich mit Recht beschwert und doch jede Maasregel, die ihm abhelfen soll, unterläßt?

d) Endlich dürfte dem Wollverkäufer zu rathen seyn, sich durch ein gehöriges Angeld, was der Käufer zahlen muß, nicht nur sicher zu stellen, sondern auch die Uebergabe der Wolle spätestens auf den zweiten Wollmarktstag bis Mittags 12 Uhr dergestalt stipuliren zu lassen, daß wenn Käufer die Wolle dann nicht abnimmt und das übrige Kaufgeld nicht zahlt, der Contrakt aufgehoben und das Angeld als Conventionalstrafe verfallen, der Verkäufer aber über seine Wolle noch in den beiden letzten Wollmarktstagen zu disponiren und den Marktpreis zu benutzen im Stande ist. Die Wollkäufer werden es an der Vorsicht nicht fehlen lassen, nur solchen Wolleigenthümern Angelder zu zahlen, deren Rechtlichkeit und Solidität es ihnen verbürgt, daß sie keine Veranlassung zu gegründeterem Widerspruch gegen die Annahme der Wolle geben. Die Regierung wird aber jede, dem Verkehr mit dem jetzt werthvollsten landwirthlichen Erzeugniß so unendlich schädliche Unredlichkeit und Betrügerey mit der strengsten Untersuchung und Strafe zu verfolgen nicht verfehlen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Erste Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 3. Juny 1822.)

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Minna geb. Kaufer von einem gesunden Mädchen verfehle ich nicht allen meinen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Pleß den 29. May 1822.

Wiebmer, Fürstlich Anhaltscher Hofrath und Justitiarius.

Winzig den 30. May 1822. Diesen Morgen um halb 1 Uhr verschied meine treue Lebens-Gefährtin, Amalie Albertine geborne Ulltke, an Hektik und Schlag, erst 38 Jahr alt. Dies meinen theuern Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme.

Schleter, Königl. Justiz-Rath
nebst 2 Waisen
Philippine und Risa.

Heute Mittag wurde mein braves Weib von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches Verwandten und Freunden ergebenst anzeiget. Breslau den 31. May 1822.

Woysch II., Kgl. Pr. Lieut.

Nach einem 16wöchentlichen Krankenlager und aller ärztlichen Hülfe ohngeachtet hatte ich heute Mittags um 12¾ Uhr das Unglück, mein gutes Weib und zärtliche Mutter gegen ihre Kinder Johanne Eleonore geb. Schmalenberg in einem Alter von 41 Jahren 4 Monaten an Krämpfen und Schlag zu verlieren, und stehe nun so ganz verlassen mit 4 minorennen Kindern an ihrem Grabe, welches ich meinen Verwandten und wohlmeinenden Freunden, von deren Theilnahme an diesem traurigen Ereigniß überzeugt, hiermit bekannt mache.

Breslau den 31. May 1822.

Vogel, Secretair bei dem Königl. Stadt-Waisen-Amt, als Gatte.

Caroline
Ernestine
Adelhaide
Alexander } als Kinder.

Am 28. May d. J. in der Mittagsstunde wurde mein ältester Sohn, Carl Julius Adolph, Apotheker-Lehrling in Bernstadt, in seinem siebenzehnten Lebensjahre, durch einen durch Krämpfe und Schlagfluß ganz unerwartet verursachten Tod, meiner heißen Mutterliebe entrissen. Ewige Freude, ihm, der mit treuem, kindlichem Sinn so innig an mir hing. Mein Schmerz über sein schnelles Scheiden ist unnennbar. Freunde und Angehörige werden ihm mit stiller Theilnahme zu begegnen wissen. Breslau den 3. Juni 1822.

Susanna Marie Christiane verw. Salz-Factorey-Cassen-Controlleur Kahl, geb. Adolph.

Theater.

Montag den 3ten: Der Freischütz. Op.
Dienstag den 4ten: Das Alpenröslein.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 1. Juny 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	143¼	—
Hamburg Bco.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	150½	150¼
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 23½
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	103¼	103
Augsburg	2 M.	—	103
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	103⅜
Berlin	à Vista	—	99
Ditto	2 M.	$98\frac{7}{12}$	—
Holländische Rand-Ducaten		97¼	—
Kaiserliche dito		97⅓	—
Friedrichsd'or		—	15
Conventions-Geld		—	—
Pr. Müze		175¼	175¾
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101¼	101⅜
Ditto 500		102¾	—
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		1c5½	—
Banco-Obligationen		80½	—
Churmärk. Obligationen		62½	—
Dantz. Stadt-Obligations		31	—
Staats-Schuld-Scheine		70⅚	70½
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		41¾	41½

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Moll, Kaufmann, von Lüttringhausen; Hr. Bauendahl, Kaufmann, von Lennep. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Strachwitz, Lieutenant, von Pavelau; Hr. v. Schindler, Kapitain, von Rudlowitz; Hr. Dittrich, Gutsbesitzer, von Oderberg; Hr. Teller, Oberamtmann, von Neustadt; — In der goldenen Gans: Hr. Plathuer, Kammerrath, von Kamenz; Hr. v. Gilgenheimb, Landschaftsdirektor, von Franzdorf; Hr. Hoffmann Scholz, Kriegs- und Domainen-Rath, von Birkendorf; Hr. v. Koschenbar, Major, von Lederhose; Hr. v. Autock, von Pangel; — Im goldnen Baum: Hr. v. Lüttwitz, von Simmenau;

Hr. Graf v. Magnis, von Ullersdorf; Hr. Graf v. Pfeil, Hr. v. Stillfried, beide von Ellguth. — Im blauen Hirsch: Hr. Gr. v. Kalkreuth, von Kozmin; Hr. Haseloff, Hr. Ext, Hr. Hundrich, Hr. Sehlmacher, sämmtlich Fabrikanten von Burg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf Blücher v. Wahlstadt, von Zauche; Hr. Mühlbach, Gutsbesitzer, von Jauer; Hr. Schrimpf, Hr. Quittmann, Kaufleute, von Iserlohn. — Im Christoph: Hr. Baron von Richthofen, von Konradswalde; Hr. v. Sommerfeld, von Präschine. — In der großen Stube: Herr v. Mielzynsky, von Pavelwitz; Hr. v. Prittwitz, Oberforstmeister, von Omechau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Graf v. Strachwitz, von Kamminze; Hr. Graf v. Leutrum, Major, von Kaufung, Hr. v. Zedlitz, Landrath, von Herrmannswaldau; Hr. v. Zedlitz, Major, von Tiefhartmansdorf; Hr. Stettler, Kaufmann, von Johannisberg; Hr. Engel, Generalpächter, von Krappitz, Hr. Engel, Gutsbesitzer, von Köbnig; Hr. Hennig, General-Pächter, von Heidau; Hr. Russer, Kaufmann. von Liegnitz. — In der Neisser Herberge: Hr. Graf v. Strachwitz, von Peterwitz. — In Privat-Logis: Hr. Graf v. Biernacki, von Bartouchow, im Pokoyhofe; Hr. Graf v. Nostitz, von Mühlrädlitz, No. 1092. Hr. v. Karsnicki, von Pohlen, No. 1922. Hr. Baron v. Hohberg, von Gozlau, No. 1943. Hr. v. Unruh, v. Staunschen, No. 179. Hr. Graf v. Mieczelsky, von Krzazewitz, No. 176. Hr. v. Conrad, von Prag, No 44. Hr. v. Hengel, Major, von Wenignossen, auf dem Dom, No. 7. Hr. Baron v. Richthoff, von Konradswaldau, No. 1101. Hr. Baron v. Falkenhausen, Hr. Baron v. Nostitz, beide in No. 269. Hr. Graf v. Mielecki, von Lubnice, No. 2048. Hr. v. Wrochem, Landesältester, von Brzeznitz, No. 1759. Hr. Baron v. Saurma, von Sterzendorf, No. 1619. Hr. Graf v. Maczinsky, No. 1923. Hr. v. Aulock, Hauptmann, von Bunzelwaldau, auf dem Dom No. 18. Hr. Gerlach, Ober-Amtmann, von Sodow; Hr. Gerlach, Gutsbesitzer, von Wirsbie, beide No. 619. Hr. Lange, Kaufmann, von Frankfurt am Main, No. 907. Hr. Teschner, General-Pächter, von Herzogswaldau, No. 831. Hr. Scholz, Oberamtm., von Bertholsdorf, No. 909. Hr. Kern, Gutsbesitzer, von Leisersdorf, No. 585. Hr. v. Schkopp, von Ottendorf, Hr. v. Eckartsberg, von Zauche; Hr. Graf v. Logau, v. Neutau, sämmtlich in No. 893. Hr. Neumann, Amtsrath, von Bergelsdorf, No. 883. Hr. Busse, Kommerzienrath, von Berlin, in No. 552. Hr. v. Aulock, von Kochanowitz; Hr. v. Köhler, Fürstenthums-Gerichts-Präsident, von Neisse, beide in 619. Hr. v. Gellhorn, von Urschkau, No. 91. Hr. Graf v. Stosch, von Löwen, No. 656. Hr. Graf v. Pfeil, von Johnsdorf, No. 691. Hr. v. Werder, Rittmeister, von Seifrodau, No. 1194. Hr. Graf v. Tyzenhaus, von Willna, No. 883. Hr. Müller, Rentmeister, von Herrnstatt, Hr. Neumann, Gutsbesitzer, von Külpenau, beide No. 274. Hr. Campe, Kaufmann, von Leipzig, im Tuchhause. Hr. Jeutke, Gutsbesitzer, von Streidelsdorf, No. 1933. Herr Kunze, Rentmeister, von Zabrze, No. 1619. Hr. Irmler, Hr. Brockholz, Wirthschafts-Inspectoren, beide von Pilchowitz, No. 908. Hr. Crompton, Kaufmann, von Frankfurt a. M., No. 522. Hr. Viebeg, Oberamtmann, von Wartenberg; Hr. Nowack, Oberamtmann, von Wiesau, beide in No. 550. Hr. Schmidt, Gutsbesitzer, von Liegnitz; Hr. Bolze, Kaufmann, von Perchel, beide vor dem Ohlauer-Thore, No. 21. Hr Hoffmann, Gutsbesitzer, von Schabelau, No. 1830. Hr. Sadebeck, Kaufmann, von Reichenbach, No. 25. Hr. Ebermann, Rentmeister, von Bitschin, No. 1943.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 1. Juny 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 27 Sgr. 9 D'. —	= Rthlr. = Sgr. = D'. —	1 Rthlr. 21 Sgr. 5 D'.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'. —	1 Rthlr. 3 Sgr. 1 D'. —	1 Rthlr. = Sgr. 6 D'.
Gerste	= Rthlr. 25 Sgr. 2 D'. —	= Rthlr. 24 Sgr. 7 D'. —	= Rthlr. 24 Sgr. = D'.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 15 Sgr. 10 D'. —	= Rthlr. 14 Sgr. 10 D'.

(Steckbrief.) Der unten näher bezeichnete Militair-Sträfling Amand Stehr, vom 1sten Schützen-Bataillon, hat in der Nacht vom 26sten auf den 27. May d. J. Gelegenheit gefunden, von hiesiger Festung bei einer nächtlichen Arbeit zu entweichen. Da nun an der Wiederhabhaftwerdung dieses Verbrechers viel gelegen ist, so werden alle resp. Militair- und Civil-Behörden hierdurch dienlichst ersucht, auf den Amand Stehr genau invigiliren zu lassen, und ihn im Betretungsfalle an die unterzeichnete Commandantur gefälligst abliefern zu wollen. Sillberberg den 27. May 1822.

Königl. Preuß. Commandantur. v. Kyckpusch, General-Major.

Signalement: Amand Stehr, aus Rosenthal bei Mittelwalde, Habelschwerdter Kreises, gebürtig, 22 Jahr 6 Monat alt, katholischen Glaubens, 5 Zoll groß, blonde Haare, Stirn erhoben, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase proportionirt, Mund klein, Bart schwach und blond, Zähne vollständig, Kinn rund, volles Gesicht, rothe Gesichtsfarbe, etwas pockennarbig, starker Körperbau, ohne besondere Kennzeichen. Er spricht deutsch und böhmisch, und war bei seiner Entweichung mit einer weißen Kommiß-Jacke, einem Paar rohen leinenen Hosen und einer dunkelblauen Mütze mit schwarzem Rande und weißen Vorstoße bekleidet.

(Das naturhistorische Museum der Universität) wird in den Wollmarktstagen, vom 3ten bis zum 6ten Juni, täglich von 3 bis 5 Uhr, dem Zutritt des Publikums offen stehen. Eintrittskarten sind an den genannten Tagen, von 10 bis 12 Uhr, unentgeltlich bei dem Universitätspedell Frese, gegen einen Zettel, worauf Name, Charakter und Anzahl der Personen angegeben sind, zu erhalten. Breslau den 1ten Juni 1822.

Gravenhorst. Otto.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 6. December v. J. ist hinter Koslau nach Rybnick zu ein dreyspänniger Wagen mit 3 Ringen Draht, 1 Pack Strohmesser, 1 Fäßchen Möstrich, 1 Pack Karoben, 1 Pack Anis, 1 Kiste Waschblau, 2 Fäßer mit Material-Waaren und ein dergleichen mit Eisendraht angehalten worden. Da die Eigenthümer und Einbringer dieser Gegenstände unbekannt sind; so werden dieselben, in Gemäßheit der allgemeinen Gerichtsordnung Theil I. Tit. 51. und 180. hiermit öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato binnen 4 Wochen und spätestens bis Ende Juny d. J. bei dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor sich melden, ihr Eigenthums-Recht an den angehaltenen Waaren, Pferden und den Wagen darzuthun, zugleich aber auch ihre Verantwortung wegen des begangenen Unterschleifs abzugeben, im ausbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die Lösung für die bereits verkauften Waaren, Pferde und den Wagen zum Besten der Königl. Kasse wird berechnet werden. Oppeln am 13. May 1822. Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Einladung.) Terminus zur reglementsmäßigen Abnahme der Rechnungen pro 182½ von dem Schlesischen Privat-Land-Schloßen-Schaden-Versicherungs-Verein ist auf den dritten July d. J. anberaumt. Alle Mitglieder dieses Instituts, welche sich von dem, das Wohlthätige der Societät begründenden regelmäßigen Verfahren zu überzeugen geneigt seyn wollen, werden hierdurch der Vorschrift gemäß eingeladen: dieser Rechnungs-Abnahme beizuwohnen und sich zu diesem Behuf Vormittag neun Uhr in dem Landschaftshause zu Liegnitz einzufinden. Ober-Kaiserswaldau den 24ten Mai 1822.

von Oppeln Bronikowski, als Königl. Commissarius.

(Bekanntmachung.) Neustadt in Oberschlesien den 31sten Mai 1822. Im Wege des freiwilligen Verkaufs- und wegen Ortsveränderungen, soll die in hiesiger Nieder-Vorstadt belegene Waid- und Schönfärberei an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Hierzu steht der Bietungs-Termin in der gesagten Schönfärberei den 1sten July c. der Zuschlags-Termin aber den 20sten August c. an. Dazu gehören zwei logeable Häuser — nebst einer wüsten Stelle — die Häuser erhalten alljährlich gegen ein geringes Erlege-Geld das sogenannte Hausrecht-Holz mit vier Klaftern Scheit- und zwei Schock Gebundholz nebst zwei Krautbeeten, und ist dabei ein Obstgärtchen befindlich — einer gut eingerichteten Färberei — nebst Küpe und Kessel, wobei bemerkt wird, daß diese Färberei dicht am Wasser belegen ist, und ist einstweilen zusammen auf 2200 Rthlr. Cour. veranschlagt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in gesagten Terminen zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen, die näheren Kaufs-Bedingungen sind bei dem Gastwirth Wallechene in Kunzendorf noch vor dem Termine zu erfahren. —

Johann Offenhammer.

(Bekanntmachung.) Meinen Verwandten und Freunden in Schlesien, erlaube ich mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß des Königs Majestät Allergnädigst geruht, mich in Berücksichtigung meiner fortdauernden rheumatischen körperl. Leiden, auf meinen unterthänigen Antrag mit Pension in den Ruhe-Stand zu setzen. Pilsnitz bei Breslau den 1ten Juni 1822.

Der Königl. Stallmeister, Rittmeister und Ritter rc. von Rüdiger.

(An Pferde-Liebhaber und Pferdezüchter.) Zu meiner Ueberkunft aus Litthauen, habe ich unter andern Pferden, mich zwei hellbrauner Stuten, 4 und 4½ Jahr alt, 5 Fuß ½ Zoll hoch, bedient, die ich an Pferde-Liebhaber unter meinen Landsleuten, zur Zucht zu verkaufen wünsche. Sie sind beide von dem unter mir gestandenen Trakehner Land-Gestüt, von einem großen Beschäler spanischer Abkunft gefallen, haben ziemlich egale Zeichnung, Bläße und weisse Hinterfüsse und sind beide von einem der besten Arabischen Beschäler des Trakehner Haupt-Gestüts gedeckt und tragend. Ich bin Willens sie an den Meistbietenden zu überlassen und zwar Mittwoch den 5ten Juny c. Vormittags 11 Uhr, in dem Quartier des Herrn Ober-Thier-Arzt Grill vor dem Nicolai-Thor im goldnen Ringe, wo sie an gedachtem Tage von früh um 8 Uhr zu besehen sind und wozu ich daher ergebenst einlade. Pilsnitz den 1ten Juni 1822.

von Rüdiger, Königl. Stallmeister und Rittmeister außer Dienst.

Große Auction.

In Bezug auf meine früher gemachte Anzeige in No. 62. dieser Zeitung, werde ich noch den 3ten, 4ten, 5ten und 6ten d. M. in dem dazu bestimmten Local, auf dem Kränzelmarkt neben der Apotheke in No. 1207., öffentlich versteigern:

Ein großes Leinwand-Lager, von vorzüglich schönen Waaren, in den neuesten Mustern, solches bestehet

in vorzüglich schöner Bettwäsche, nämlich:

Mit Seide durchwürkten Drillich, mit Seide gestreifter Leinen und mit Seide gegittertes Leinen, wie auch Herrnhuther Leinen, gestreiftes und gegittertes.

Ferner ausgesuchte schöne Tischwäsche,

Damast-Gedecke mit 6 Servietten
dito " " 12 dito
dito " " 18 dito
dito " " 24 dito und

Eine große Auswahl Damast-Handtücher.

Diesem füge ich noch hinzu, daß auch die früher angezeigten Schnitt-Waaren vom 29sten May, bestehend in Cambri, Kattun, Mull, seidne Zeuge, große wollne Tücher, Shawls, einigen schönen Fuß-Teppichen und noch vieles Porzellain, Steingut, Gesundheits-Geschirr, Kronleuchter, nebst den andern Sachen gegen baare Zahlung in Cour. versteigere.

C. Chevalier geb. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 10ten Juni früh um 9 Uhr werde ich am Ringe im Kornschen Hause neben dem Königl. Zoll-Amte, einen Nachlaß, bestehend in einigen Juwelen, Silber, Meubles, Kupfer, Zinn und Messing, Betten und Hausgeräthe, nebst verschiedenen andern Sachen, gegen baare Zahlung in Pr. Court. meistbietend versteigern.

S. Pieré, concession. Auctions-Commissair.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 4ten Juny c. Mittags halb 1 Uhr wird vor dem blauen Hirsch (Ohlauer-Straße) ein großer brauner Engländer mit Stern, 7 Jahr alt, englischer Abkunft, gut zum Reiten und sehr gut zum einspännig Fahren abgerichtet (eingespannt zu sehen) an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt.

Piere, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Sehr schönen geräucherten Rhein-Lachs, frisch gepreßter Caviar, Brabanter Sardellen, Messiner Citronen, Apfelsinen, Alex. Datteln, mehrere Sorten Feigen, tür-

kische Hasel-Nüsse, Mandeln in weichen Schaalen, eingemachten Chin. Ingber, Citronat, candirte Pommeranzen, Pistazien, Sultanin. Rosinen, verschiedene Sorten franz. Capern, Oliven, trockne Trüffeln, mehrere Sorten Thee, verschiedene Gattungen Chocolade, feinstes Aixer- und Provencer-Oel in Flaschen, feine franz. Estragon & Grünberger Essig, franz. Moutarde in Pots und dergl. Pulver in Flaschen, Cremser Senf, Braunschweiger geräucherte Schlackwurst, westphäl. und Schweizer Schinken, grünen Kräuter-, holl. Süß-Milch-, Parmesan- und Limburger-Käse, verschiedene Sorten Faden-Macaroni- & Façon-Nudeln, isländische Eiderdaunen, dergleichen Stockfisch, Marseiller- und venetianische weiße und bunte Seife, feinen Varinas-Canaster & Portorico in Rollen, ächten Offenbacher Marocco, Tabac d'Etrennes, feinen italienischen Maraschino und Punsch-Essenz, besten moussirenden Champagner in ganzen und halben Flaschen, feinen Burgunder, Ober- und Nieder-Unger und Franz-Wein, auch feinen Jamaika-Rum, offerire ich einzeln und im Ganzen zu den billigsten Preisen. Auch habe ich ein Commissions-Lager von der beliebten Tabacks-Fabrik des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, wovon ich die billigsten Bedingungen mache.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gaße.

Anzeige
für die von Rothkirchschen Familien-Mitglieder.

Den 17ten Juny d. J. wird im Rautenkranz zu Liegnitz früh um 10 Uhr Geschlechtstag abgehalten werden, wozu die Herren Geschlechts-Vettern eingeladen werden, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen.

Panthenau bei Haynau den 1. Juny 1822.

Frhr. von Rothkirch-Trach, als Senior der Familie.

Tabac de la Ferme.

Einem achtbaren Cavalier hiesigen Orts verdanke ich die Kenntniß dieses gehaltvollen Tabacks. Ich gebe mir daher die Ehre, dies höflichst ergebenst anzuzeigen, indem diese Sorte alle bis itzt gekannte französische Schnupf-Tabacke in Feinheit und Natur-Geruch übertrifft, und von Kennern gewiß als vorzüglich anerkannt werden wird. Zugleich empfehle ich meine übrigen, wie die erst Neuerdings erhaltenen Rauch- und Schnupf-Tabacke, zur vielfältigen gütigen Auswahl hiermit ganz gehorsamst. Breslau am 1. Juny 1822.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße zum goldnen Löwen No. 615.

(Anzeige.) Feinen Raffinad im Hute das Pfd. 9 Sgr., f. Melis 8½ Sgr., ord. Melis 8¼ Sgr., weiß Farin 7¾ Sgr., gelben Farin 7 und 6½ Sgr., Coffee 18, 17, 15 und 14½ Sgr., f. Pecco-Thee mit weißen Spitzen das Pfd. 3⅓ Rthlr., f. Perlen-Thee 2½ Rthlr., f. Haysan-Thee 1½ Rthlr., f. Vanillien-Chocolade 25 und 20 Sgr., Gewürz-Chocolade 15 Sgr., f. Perl-Graupe 4½ Sgr., Schwaden 6 Sgr., Sago 6 Sgr., feinstes Prov. Oel 17 Sgr., bester Jamaika-Rum die Flasche 12½ und 15 Sgr., raffinirtes Rüben-Oel das Pfd. 5 Sgr. Ct. Mehrere Sorten Tonnen-Canaster gut von Geruch und leicht zu 7, 8, 10, 12, 16, 20 und 30 Sgr. N. M., schöne saftige Citronen das Stück 2 und 2½ Sgr. Mze., sehr gute trockene Seife zum Waschen der Wäsche das Pfd. 8½ Sgr. Mze., Capern, Sardellen, Datteln, Citronat, Araneinen-Holz, Süßmilch-Käse und Braunschweiger Wurst, so wie alle übrige Waaren offerirt von bester Qualität E. F. Schöngarth, äußere Schweidnitzer Straße in der Königs-Krone No. 807.

(Anzeige, das Tabacks-Commissions-Lager von dem Herrn Harlan in Schwedt betreffend.) Von dem Herrn Harlan bin ich ermächtiget worden, von heute an, auf sämmtliche gepackten Rauchtabacke, so wie auf alle Schnupftabacke, welche aus seiner Fabricke bei mir in Commission lagern bei nahmhafter Abnahme einen zweifachen Rabat zu geben, welches ich dem handeltreibenden Publikum mit dem Bemer-

ken anzeige, daß es fast lauter alte, bei mir schon eine geraume Zeit lagernde Tabacke sind. Breslau den 3. Juny 1822. S. G. Bauch, Albrechtsstraße im Koffeebaum.

(Brunnen-Anzeige.) Pirmonter-, Selters-, Eger-, Seidschützer Maria Kreutz-, Cudower- und Ober-Salz-Brunnen von diesjähriger Schöpfung, offerirt zu den billigsten Preisen Christian Gottlieb Müller.

Taback-Anzeige.

Schnupf-Tabacke: Aechten Macuba, desgl. auch Berliner Fabrikat, ächten Robillard No. 1. und 2., ächten franzöſ. Rapé naturelle, Oronocco, Offenbacher Marocco, vorzüglich schönen Holländer, die seit Kurzem sehr beliebt gewordenen franzöſ. Carotten von äußerst angenehmem Geruch, alle Sorten fein und grob rappirte Dunquergues, ächten Ungarisch Gebeizten, Reichensteiner, Albaner, nebst noch mehrern beliebten Arten von Schnupftaback; (Rauch-Tabacke:) Alten Rollen-Knaster, Holl. Portoriko, Domingo- und Melange-Kanaster, welcher sehr leicht ist, Louisiana von Justus in Hamburg, Holländischen und Englischen Kanaster in braun Papier, ächte Havanna- und Hamburger Cigarren, Nathusiusche Tonnen-Kanasters von 12 bis 35 Sgr. Nom.-Mze., alten abgelegenen Uckermärkschen Kraus-Taback gelb und braun, nebst diversen feinen Kanasters in Packeten aus den vorzüglichsten Fabriken, empfehle zu geneigter Abnahme. Die Preise habe nicht beisetzen wollen, versichere aber, daß jeder geschätzte Abnehmer dieselben der Güte der Waare angemessen finden wird. S. G. Bauch, Albrechtsstraße im Koffeebaum.

(Anzeige.) Einem Hochzuverehrenden Publikum empfehle ich bei Gelegenheit dieses Wollmarktes mein wohl assortirtes Waaren-Lager, bestehend in Bijouterie, Galanterie, Porzelain, lakirten und diversen andern Waaren, so wie das ächte directe aus Cölln in Comission erhaltene Eau de Cologne und verspreche billigste Preise und reellste Bedienung.

Joseph Stern, Odergasse rechts, im Hause des Herrn Justiz-Commissions-Rath Ludwig, vormals das Gräflich v. Sandreczkische Majoratshaus.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen eine Auswahl des modernsten Damenputzes, wobei Hüte von 2 bis 12 Rthlr. Court. pro Stück, alle Arten Parfumerien, so wie ächtes Eau de Cologne die Flasche 12, 8 und 6 Sgr. Court. Wittwe Kolbe & Comp. Riemerzeile.

(Anzeige.) Zu diesem Wollmarkt empfiehlt sich mit allen Sorten $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$ und $\frac{8}{4}$ breit schön gebleichter Gebirgs-Leinwand, feinen Weben und Creas-Leinwand, Tischgedecke auf 6 bis 24 Personen in Damost und Schachwitz nebst dergleichen Handtücher. Seidnen Drillig und seidne Indelt-Leinwand, so wie alle andere Sorten Drillich und bunte Indelt-Leinwand, weiße, graue und bunte Coffee-Servietten. Batist, Leinwand zu Taschentüchern, nebst allen Sorten weiß leinenen Taschen-Tüchern und Parchent, unter Versicherung der billigsten Preise. Breslau den 1. Juny 1822.

Fried. Wilh. Müller in der Neustadt No. 1557. im Specerey-Gewölbe.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönen Mustern von Fuß- und Tisch-Tapeten nebst allen Sorten wollenen Schnittwaaren, nimmt auch Bestellungen von Fuß- und Tisch-Tapeten unter Zusicherung möglicher Billigkeit an

C. G. Gemeinhart, Altbüsser-Gasse in der goldnen Sonne.

(Wagen-Verkauf.) *** Auf dem Bürgerwerder No. 1052. steht eine nicht unmoderne und äußerst bequeme breitspurige leichte Chaise mit eisernen Achsen und ein alter jedoch noch brauchbarer Reisewagen, billig zu verkaufen.

(Anzeige.) Ein Flügel-Pianoforto von schönem Ton und leichter Spielart, gut conditionirt, mit dazu gehöriger Decke und nöthigem Paklasten, zu billigem Preise, weiset nach F. W. Berner sen. Musikdirektor und Ober-Organist.

(Anzeige.) Runkel-Rüben-Pflanzen sind noch zu haben im goldnen Löwen vor dem Schweidnitzer-Thore bei G. Jilmer.

(Zu verkaufen.) Horn-Späne sind zu verkaufen auf der Schmiede-Brücke No. 1964. zwei Stiegen.

(Verlorne Uhrkette.) Es ist am Sonnabend eine goldene Uhrkette, woran ein dergleichen Pettschaft mit einem Rauch-Topas mit russischer Umschrift und zwei Uhrschlüssel befindlich waren, ist verloren gegangen, der ehrliche Finder, welcher dieselbe in No. 162. Schweidnitzer-Straße abgiebt, erhält 2 Rthlr. Court. Belohnung.

So eben erscheint:

Reden und Predigt
bei
Uebernahme seiner Aemter als Pastor primarius und Inspektor
der Kirchen und Schulen in Breslau
gehalten und auf Verhalten herausgegeben
von
dem Superintendenten Dr. Tscheggey.

1) Einführungsrede, von Hrn. Consist. Rath Prof. Dr. Gaß.
2) Altar-Rede, von Hrn. Superint. Dr. Tscheggey.
3) Antritts-Predigt von demselben.

Einem Hochlöblichen Magistrat gewidmet.
8. Geh. Velindruckpapier. 8 Gr. Schweizerpapier. 10 Gr. F. Basler Velinpapier. 12 Gr. Kurant.
Breslau, in Reinhard Friedrich Schöne's Buchhandlung.
(im Adolph'schen Hause am Ringe.)

(Unterkommen-Gesuch.) Ein guter und brauchbarer Bierbrauer, welcher verschiedenes Bier zu verfertigen versteht, und auch gute Kenntniß von der Branntweinbrennerey hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim Schuhmachermeister Marsch auf dem Neumarkte in der steinernen Bank eine Stiege hoch.

(Reise-Gelegenheit.) Es wünscht Jemand der seinen eigenen Reise-Wagen hat einen Reisegesellschafter nach Wien, das Nähere zu erfahren im Rautenkranz.

(Wohnungs-Anzeige.) Ueber den Wollemarkt sind in dem Hause No. 576. am Markt 2 meublirte Stuben nebst Alkoven zu vermiethen. Breslau den 1sten Juny 1822.

(Zu vermiethen) ist über den Wollemarkt eine große freundliche Stube, an der Ecke des Salz- und des großen Ringes, und das Nähere zu erfahren in dem Gewölbe auf dem Salzring No. 11.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist in dem neuen Hause an der Sandbrücke und Promenade noch ein Logis von 5 und eins von 6 Zimmern nebst Zubehör, auch ein Pferdestall für 8 Stück, und Wagenremise, desgl. ein Gewölbe mit Wohnungsgelaß rc., welches sich vorzüglich für einen Konditor eignet; ferner zwei helle und trockne Kellerstuben mit einigen daneben befindlichen Kellern.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschenstraße ist eine größere und kleinere Wohnung, so wie auch Stallung und Wagenplatz zu vermiethen auch sind daselbst 3 Spiegel und 1 Sopha zu verkaufen, das Nähere daselbst No. 1066. par terre.

Zweite Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 3. Juny 1822.)

(Verkauf.) Den 10. Juny c. Nachmittags um 2 Uhr anfangend, soll der Mobiliar-Nachlaß der zu Neuscheitnig verstorbenen Johanne Helena verwittw. Mäntler geb. Müller, bestehend aus Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten, Meubles, Bücher, einiges Silbergeschirr, Ringe ꝛc. an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages zu Neuscheitnig in dem Holz-Inspector Müllerschen Hause No. 594. einzufinden. Breslau den 25. April 1822.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Franz Gierschig zu Klein-Tinz, Nimptschen Kreises gelegene, bisher eigenthümlich zugehörig gewesene Dreschgärtner-Stelle, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution öffentlich subhastirt und verkauft werden soll. Es haben sich daher Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige in Termino ultimo et peremtorio den 5ten August a. c. Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Amts-Canzley zu Groß-Tinz vorunterschriebenem Justitiario einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach Einwilligung der Gierschigschen Gläubiger, der Fundus zugeschlagen werden wird. Die Taxe, welche unterm 20. Februar v. J. aufgenommen worden, ist auf 400 Rthlr. Courant ausgefallen, und kann sowohl beim Gerichts-Amt zu Manze, im Gerichts-Kretscham zu Klein-Tinz, als auch bei unterschriebenem Justitiario zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Strehlen den 24. May 1822.

Gräfl. v. Königsdorffsches Gerichts-Amt der Groß-Tinzer Güter. Paczensky.

(Güter-Verkauf.) Ein Dominium 3 Meilen von Breslau in einer schönen Gegend, welches landschaftlich taxirt und vermessen ist, und 240 Scheffel in jedes der 3 Felder als Maaß Aussaat, hinlängliches Holz und Wiesewachs, auch Mühlen- und Silberzinsen hat, circa 500 St. Schafe wintert, und einige 20 St. Rindvieh hält, ist veränderungs wegen für 32,000 Rthl. unter billige Zahlungsbedingungen sogleich zu haben. Auch einige sehr bedeutende Forst-Güter von 70 bis 90,000 Rthlr. unweit Breslau, welche landschaftl. taxirt und vermessen sind, und alle andere Regalien haben, werden wegen entferntern Aquisitionen der Besitzer, unter billige Anzahlungen verkauft. So wie auch Tausche von kleinern Gütern auf Größere, und so umgekehrt Größere auf kleinere, nachgewiesen werden. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nikolai Gasse in der goldenen Kugel.

(Avertissement.) Dominial-Güter auf der deutschen Seite, im Werthe von 20000 bis 60,000 Rthlr. werden sowohl zu kaufen, als auch gegen hiesige Häuser zu vertauschen gesucht und Capitalien zu 400, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Rthlr. sind auf pupillarische Sicherheit zu Johannis c. zu vergeben. Auch wünscht ein im Schreiben und Rechnen gewandter, mit Wohlverhaltens-Attesten versehener Mann, der eine Caution von 500 Rthlr. stellen kann, einen Dienst als Buchhalter oder Rentmeister zu Johannis c. zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Reinboth auf dem Hinterdohme in Breslau, im weißen Löwen-Haus No. 10.

(Ritter-Guts Verkauf.) Der Besitzer des Ritter-Gutes Wend-Stadt Breslauer Departements, 2 Meilen von Groß-Glogau, Fraustadt und Guhrau gelegen, im Werthe (nach heutiger Zeit) 45,000 Rthlr. Pr. Court. circa unter andern Verhältnissen, wie überhaupt durch Meliorationen bedeutend zu steigern, ist willens entfernter Aquisitionen wegen dasselbe in einem einzigen Termin, den 15ten Junius c. in loco an den Meistbietenden zu überlassen und sogleich, nach erlegtem Angelde von circa 13000 Rthl., welches zur Erleichterung des etwanigen Käufers in Schlesischen Pfand-

briefen und Preußischen Staatspapieren nach dem Cours, oder auch 1ten sichern und unbelasteten Schlesischen Hypotheken, anstatt baaren Geldes angenommen wird, zu tradiren. Charte, Vermessungs-Register, Taxe und Anschläge können, wie das Gut selbst, beim und durch das Wirthschafts-Amt nachgesehen werden. Bemerkt wird noch, daß der Boden sehr gut ist, und das Getreide meist vorzüglich steht. 600 Stück Schaafe und circa 60 Stück Hornvieh werden übergeben; so wie übrigens nöthiges Inventarium. Für freundliche Aufnahme wird möglichst gesorgt werden.

(Freiguts-Verkauf.) Dringende Familien-Verhältnisse bestimmen mich mein in Reichen, ½ Meile von Namslau, gelegenes Freigut baldigst zu verkaufen. Es besteht aus 110 Scheffel Aussaat, exclusive Wiesen und Gärten, hat ein Wohnhaus mit 3 Stuben, 2 Alkoven rc.; selbes, so wie die Wirthschafts-Gebäude sind theils neu oder in gutem Zustande. Das Nähere ist bei mir in Reichen mündlich oder auf Briefe zu erfahren.

Schimmelpfennig von der Oye.

(Guts-Verkauf.) Die laudemial freie Frei-Erbscholtisey in Gros-Mochbern eine Meile von Breslau, welche gröſstentheils Weizenboden erster Klasse hat, über Winter 130 Scheffel alt Maaſs auch so viel über Sommer säet, einen bedeutenden Röthe- und Kartoffelbau betreibt, hinlänglich, und sehr gutes Wiesewachs, und zum Theil das nöthige Holz erbaut, 34 Stück Kühe und über 500 halb veredelte Schaafe wintert, deren Wohn- und Wirthschafs-Gebäude in gutem Bau- und Bedachungsstande sich befinden, und mit 6800 Rthlr. in der groſsen Feuer-Societät versichert sind, ist veränderungshalber so fort zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer in loco als während des Wollmarkts in Breslau auf dem Ringe im Hause No. 2., als wo die Wolle aufgestellt, zu erfahren. Kauf- und Zahlungsfähige wollen gefälligst hiervon Kenntniſs nehmen, um sich zu überzeugen, was guter Boden in gehöriger Cultur und Düngungsstande zu leisten vermag, und zu deren ferneren Betriebe deshalb kein Geld-Aufwand nöthig ist.

(Schaafe-Verkauf.) Den 11. Juny d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem evangelischen Pfarrhofe zu Trebnitz eine seit mehrern Jahren veredelte Schaafheerde von ohngefähr 200 Stück, mit Inbegriff der Lämmer, entweder in kleinern Parthien zu 15 Stück, oder auch, wenn man es wünschen sollte, im Ganzen gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachtem Termin daselbst einzufinden.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein zweispänniger Zug Geschirre, noch fast neu und modern beschlagen, ein Zug zweispännige gebrauchte Kummt-Geschirre, drei Reitsättel noch ganz brauchbar, mit Zubehör und zwei Haupt-Gestelle, sind in No. 1688. auf der Albrechtsstraße zwei Stiegen hoch zu verkaufen, woselbst auch solche besichtigt und die Preise davon in Erfahrung gebracht werden können.

(Fettes Schaafvieh.) Bei dem Dom. Großburg Strehlenschen Kreises sind siebzig Mastschöpse, funfzehn fette Schaafe und zwei fette Schweine zu verkaufen.

(Anzeige.) Verhältnisse wegen ist in einer nahe an der Böhmischen Grenze gelegenen angenehmen Gebirgsstadt in einem massiven Hause ein wohl eingerichtetes Weinhandlungs- und Wohnungs-Local zu verpachten und das dazu gehörige wohl assortirte Wein-Lager im Ganzen, so wie 70 Scheffel Acker mit hinlänglichem Wiesewachs und Wirthschafts-Utensilien unter billigen Bedingungen an einen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen, und kann das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann C. F. Ermrich in Breslau Büttner-Gasse No. 43., und Hrn. Kaufmann Damas in Schweidnitz eingeholt werden.

(Zu verkaufen) eine noch wenig gebrauchte halbgedeckte Druschke; selbe ist zu sehen auf der Jüden-Gasse No. 1839. von 12 Uhr bis 2 Uhr Mittags.

☞ (Wagen-Verkauf.) Ein gebrauchter ganz leichter moderner Wagen in vier Federn, steht veränderungswegen zum Verkauf. Ohlauer Thor No. 1.

(Zu verkaufen.) Eine offne zweisitzige Chaise steht zum Verkauf bei der Sattlerwittwe Gallert, Carlsgasse No. 757.

(Mozart-Flügel) von verschiedenen Holzarten sind zu sehr billigen Preisen, auch sind zwei schon gebrauchte Flügel, worunter einer zu 70 Rthlr. wie auch dergleichen zum vermiethen, zu haben bei Wilhelm Dörge, Instrumentmacher im Polophofe am Judenplatz.

(Wagen-Verkauf.) Eine neue moderne Fenster-Chaise und ein gebrauchter Wiener Reise-Wagen mit eisernen Achsen stehet zum Verkauf Ohlauer Thor No. 5.

(Wagen-Verkauf.) Ein sehr bequemer Reisewagen, im besten Zustande mit eisernen Achsen, steht zum Verkauf bei dem Lakirer Marschall gleich rechter Hand vor dem Ohlauer-Thore.

(Anzeige.) Guter Dünger-Gyps ist billig zu verkaufen, bei C. G. Kopisch, Junkernstraße No. 605.

(Meubles-Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich mit verschiedenen neu angekommenen Meubles, gut und dauerhaft und nach der modernsten Façon verfertiget und zu den billigsten Preisen auf dem Ringe No. 586. im goldenen Becher bei J. F. Nowack.

(Meubles-Verkauf. Ein gut gearbeiteter moderner Mahagony Schreibsecretair ist möglichst billig zu verkaufen; kleine Groschen-Gasse No. 1015. Schiffel, Tischler.

(Anzeige.) Ein Gut unweit Gulau von 1500 Berl. Scheffel Aussaat, ist diese Johanni auf 9 Jahre zu verpachten. Das Nähere hierüber erfährt man in No. 206. kleine Mahlergasse, ohnweit der Hauptlandschaft im Gewölbe.

(Auction.) Im Gewölbe Ohlauer- und Brustgassen-Ecke No. 1196. werde ich kommenden Dienstag, als den 4ten Juni und folgende Tage früh von 9 Uhr und Mittags von 2 Uhr an folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant meistbietend versteigern, nämlich neue und gebrauchte Meubles, große und kleine Spiegel, verschiedene Mode-Galanterie- und Schnittwaaren, Tuch-Reste, Tisch-Gedecke, weiße und bunte Leinewand, Eau de Cologne, Pariser in Zucker eingemachte Früchte in Gläsern und Schachteln, einige Kisten Zigarren und mehr dergleichen. — Besonders wird Dienstag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr auf mehrere Pferde ächt russische Geschirre — und ein Schwarz-Schimmel-Hengst 5 Jahr alt, von arabischer Race, sowohl zum Reiten als auch zum beschälen brauchbar, bei dieser Auction mit vorkommen; Kauflustige ladet daher ergebenst ein
Der Auctions-Commissair Hirschfeld.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 4ten und Mittwoch den 5ten Juny Nachmittags 3 Uhr sollen im Kaufmann Itzingerschen Hause, genannt die Farbe am Neumarkt, eine Parthie schöner 19r Bordeaux, Franz 11r, Würzburger, Stein-, Rhein-, Muscat- & Ungar-Weine in Fäßern, so wie eine Parthie Champagner meistbietend versteigert werden, vom
C. A. Fähndrich.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) C. M. v. Weber der Freyschütz als Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell eingerichtet von Possinger 1. 2. 3s Heft, 4 Rtl. — Dasselbe als Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncell. 1. 2. 3s Heft, 4 Rthl. — Schmidt, leichte Variationen mit dem nöthigen Fingersatz für Pianoforte über den beliebten Jäger-Chor aus der Oper der Freischütz, 10 Sgr. — Payer Varations brillantes avec Introduction et Coda p. le Pianof. avec accompag. de 2 Viol. Alto et Violoncello oe. 27. 1 Rthlr. 10 Sgr. — nebst vielen andern neuen Musikalien.

(Kunst-Anzeige.) In der Steindruckerey des Maler J. D. Gruson, Odergasse No. 2103., ist das erste Heft, Schlesische Gegenden, für Zeichenschulen fertig geworden.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich von Sonntag den 2ten Juni an meine neuen optischen Ansichten eine kurze Zeit lang, zeigen werde. Sie stellen vor den großen Platz von Mexico, Florenz, Livorno, Genua, die Festung Gaeta in Neapel, Constantinopel von der Europäischen oder Landseite und der Hellespont mit den Dardanellenschlößern. Auch ist eine Abtheilung von sechs der beliebtesten optischen transparenten Ansichten dabei zu sehen. Die Ausstellung ist in Neu-Berlin auf der Schweidnitzer-Straße, das Entree ist 6 Sgr. Court. Die Anschlagezettel besagen das Nähere darüber. C. Fischer.

In der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung ist zu haben:

Kade, über den Anbau und die Benutzung der Erdäpfel (Tobinambour) Heliianthus Tuberosus L. 5 Sgr.

— — fortgesetzte Bemerkung über den Anbau und die Benutzung der Erdäpfel. 5 Sgr.

Schnabel, 4 Hymni Vespertini à Canto, Alto, Tenore, Basso, Violini 2, Viola, Oboi 2, Corni 2, Clarini 2, Tympani, Contra Basse et Organo. 1 Rthlr. 10 Sgr.

— — 3 Gesänge für Sopran, Alt, Tenor und Bass. 15 Sgr.

nebst vielen neuen Musikalien, wovon das Verzeichniß No. 9. so eben erschienen, und gratis ausgegeben wird.

☞ (Neue Ansichten von Breslau.) Die Sammlung derer im Herbst v. J. erschienenen kleinen colorirten 6 Ansichten von Breslau, als: der Dom und die Kreuzkirche, das Sandstift, die St. Barbara, St. Elisabeth, M. Magdalenen-Kirche und das Oberlandesgericht ist jetzt durch vier neue Ansichten: die Domkirche von der Morgenseite, das Universitäts-Gebäude, der Paradeplatz, so wie das Rathhaus mit den neuen Tuchhäusern vermehrt worden und in der Papier-Handlung des Herrn Senglier im alten Rathhause, welcher den gefälligen Verlag davon übernommen, das Blatt einzeln á 12 Sgr. Cour. zu haben, welches ich den resp. Kunstfreunden hiermit ergebenst bekannt mache. M. von Großmann.

(Illumnations-Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publiko gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß Montag, Dienstag und Mittwoch als den 3ten, 4ten und 5ten Juny, wenn es die Witterung erlaubt, in meinem an der Promenade gelegenen Tempel-Garten Illumination Statt haben wird. Wozu ich ein Hochgeehrtes Publikum ergebenst einlade. Entre 2 Gr. Courant. Gefrey er Coffet er.

(Capitals-Anzeige.) 10,000 und 13,000 Rthlr. sind auf Dominal-Güter gegen Pupillar-Sicherheit sogleich zu haben. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse goldne Kugel.

Handlungs-Verlegung.

Hiermit habe ich die Ehre einem hohem Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine bereits bekannte Mode-Schnitt-Waaren-Handlung von dem großen Ringe nach dem Naschmarkt in No. 1980., in das ehemalige Kolbesche Gewölbe, zwischen der Apotheke und dem Hause des Banquier Herrn Weigel, verlegt habe; und füge hinzu, daß ich in seidenen Waaren gut assortirt bin, und vorzüglich mit einer großen Auswahl Lang-Shawls und Umschlage-Tücher aller Art aufwarten kann.

M. Sachs, junior.

(Tabacks-Anzeige.) Daß von der bald vergriffenen neuen Sorte Can. Prin-Filée in braun Papier, zu 10 und 12 Gr. Cour. pr. Pfund bis zum Wollmarkt wieder einen Transport bekommt, macht seinen hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst bekannt.

J. G. Etzler, auf der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) In der Specerey-Handlung auf der Nicolai-Gasse in der gelben Marie, ist wiederum der beliebte Tonnen-Canaster á 24 Sgr. NMze. angekommen, ferner empfehle ich mich mit andern sehr leichten Tabacken von 10 Sgr. NMze. bis $1\frac{1}{3}$ Rthlr. Courant und ganz vorzüglich schönen Rollencanaster, auch habe ich neue Sendungen von schönen Zitronen, feines Oel, diverse Sorten Thee, besten Cremser-Senft, Cigarren in kleinen Kisten mit und ohne Rohr, sehr gute Sorten Schnupftabacke, besonders vorzüglichen Holländer, Arrak de Goa, sehr schöne billige Nuß. Seife, ohne Geruch, und Eau de Cologne á 8 Sgr. Court. pr. Flasche; auch versichere ich die reellste Bedienung und billigsten Preise.

Adolph Bodstein.

(Anzeige.) Bei mir Ohlauer Gasse No. 1197. ist bester fetter geräucherter Lachs, gepr. Caviar, Brabanter Sardellen, franz. Capern, franz. Wein-Essig, holländ. und schweitz. Käse, feinster Arac und Rum, vollsaftige Citronen und Aepfelsinen, türk. Haselnüsse, große Datteln, sultan. Rosinen, Mandeln in Schalen, beste Suppen-Nudeln, Braunschw. und Berl. Wurst, gute Chocolade, nebst allen Sorten Specerei-Waaren, wie auch sehr guten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacken, im billigsten Preisen zu haben. A. Barthel.

(Anzeige.) Daß wir aus unsern, bey den Tuchkammern ein Haus gebauet und in dessen Gewölbe unsern Tuch-Ausschnitt-Handel unter unsern Handlungszeichen zum goldnen Engel genannt, vom Kränzelmarkt herein links das 3te Haus, — fortsetzen und dieses Locale in dieser Wolleschaar den 3ten Juny 1822. eröffnen werden, zeigen hiermit ergebenst an, offeriren in demselben unser bereits bekanntes neu sortirtes Tuch-Laager von den allerfeinsten Niederländischen Tuchen und Casimiren aller Mode-Couleuren und Farben, so wie auch feine, mittelfeine und ordinaire Landtücher, Callmucks und Futter-Waaren zu denen gegenwärtig allerbilligsten Preisen. Zugleich finden wir für nöthig anzuzeigen, daß wir unsern auf der Ohlauer-Gasse in der Neisserherrberge zum goldnen Engel benannten Tuch-Ausschnitt-Handel vor wie nach in allen vorbenannten Tuch-Qualitäten, Casimirs, Callmucks 2c. fortsetzen und bei einem neu sortirten Laager die gegenwärtig billigsten Preise durch contante Einkäufe zu leisten im Stande sein. Wir werden uns gefließentlich wie schon immer fortdauernd bestreben unsere respectiven Kundten zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu bedienen und bitten um geneigte Abnahme.

J. V. Magirus und Sohn.

(Anzeige.) Elegante moderne Damen-Arbeits-Beutel, Ridiculs und tragbare Kästchen neuester Facon, Brieftaschen, Einschreibebücher, Gemeinnützige und Kinderschriften, Gratulations-Wünsche, Visiten, Verlobungs-Entbindungs- auch Tauf-Einladungs-Karten, nebst allen Sorten selbst verfertigter Buchbinder-Futteral- und Papparbeiten sind um billige Preise zu haben bei C. A. Trewendt, Buchbinder auf der Kupferschmidt-Straße No. 1943. in den 7 Sternen, dem rothen Löwen gegenüber.

(Anzeige.) Lichtschirme, auf welchen der schönste Theil des gestirnten Himmels transparent vorgestellt ist, so wie noch einige von den Sonnen-Uhren, welche ohne Mittagslinie und Magnetnadel gestellt werden können, sind zu haben bei

W. Flemming, Hummerey No. 855.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarkte haben wir unser Waaren-Lager mit vielen neuen Artikeln vermehrt, als: französisches Porzelain, plattirte Theemaschinen, Kessel, Kaffeebretter, Leuchter 2c. Eine Auswahl von sehr schönen Bijouterien, lackirte Waaren aller Art; feine Herrenhüte; Möstriche, Essige und eingemachte Früchte von Maille & Aclocque in Paris; Chocolade und Liqueurs von Jory in Berlin; Sattel und Zäume von Gleisberg in Potsdam, so wie mehrere andere Waaren, welche wir sämmtlich zu billigen Preisen empfehlen. Pupke & Comp., Naschmarkt No. 1977 neben der Apotheke.

(Tabacks-Anzeige.) Die beliebten ächten holländischen Ermelerschen Canasters No. 0. à 1 Rthlr; No. 1. à 18 Gr; No. 2. à 10 Gr. Courant in ganzen Pfund-Paquets; so wie den Ermelerschen Rauch-Taback No. 4. à 16 Gr. und No. 6. à 9 Gr. Courant pr Pf. in $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ & $\frac{1}{4}$ Pfund-Paquets, ingleichen verschiedene Sorten Cigarren in $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ & $\frac{1}{4}$ Kistchen zu sehr billigen Preisen, erlauben uns zur geneigten Abnahme hierdurch zu empfehlen. Breslau den 1ten Juni 1822. Gebrüder Scholz, Büttnergasse No. $\frac{40}{41}$

(Aecht ostindischen Nanquien) in schmalen und breiten Stücken verkauft billig.

Wilhelm Regner, am großen Ringe goldne Krone No. 1200.

(Jagd- und Scheiben-Pulver) in allen Kornarten von ganz vorzüglicher Stärke, so wie Spreng-Pulver als auch engl. gewalzter Patent-Schroot in allen Preis. offerire zu den

billigsten Preisen. Bei Abnahme von ¼ à ½ Ctr. ist übrigens der Preis von beiden Artickeln bei weitem niedriger, als bei dem Verkauf von einzelnen Pfunden.

Gustav Häusler,
äußere Ohlauer-Straße im grauen Strauß No. 1098.

Ebendaselbst stehen bis zum 4ten dieses zwei Wagen-Pferde, Fuchs-Engländer, zum Verkauf.

(Mineralbrunnen-Anzeige.) So eben erhalte einen Transport ganz frischen Pyrmonter, welcher nebst Selter, Spaa, Eger, kalten Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Saidsch. Bitterwasser, Cudower, Reinerzer, Flinsberger und Ober-Salzbrunnen; sämmtlich von frischester Schöpfung, billigst offerire.

J. G. Keßler, Schmiedebrücke in Adam und Eva.

(Anzeige.) Eine besonders schöne Auswahl der modernsten Hüte aller Gattung, vorzüglich in italienischem Stroh, Putzhauben, Federn, Blumen, feiner Stickerei, wird diesen Wollmarkt offrirt zu den billigsten Preisen auf dem großen Ring No. 574. zwischen dem Gewölbe der Porzelainhandlung des Herrn Wenzel, und der Papierhandlung des Herrn Heymer, in dem Hause, wo sonst Herr Sachs war.

(Anzeige.) Alle Sorten selbst fabricirtes Siegellack, Mundlack, so wie auch gute Bley- und Rothstifte, Hamb. Federposen, sind in bester Güte und zu billigen Preisen zu haben bei

Joh. Christ. Witz & Comp., am Magdalena Kirchhof.

(Wein-Anzeige.) Gute Ober- und Nieder-Ungar-Weine, die Flasche von 12 Sgr. bis 1½ Rthlr. Court. Französische Weine von 9 Sgr. bis 1 Rthlr. Court. die Flasche, wobei vorzüglich guter alter Franz-Wein, die Flasche mit 18 Sgr. Court., zu empfehlen ist. Rhein-Weine, die Flasche von 18 Sgr. bis 3 Rthlr. Court., gefrornen Steinwein 1½ bis 2 Rthlr. Court., ächten moussirenden Champagner, die Flasche 2 Rthlr. Court. nebst mehrern andern Sorten zu den möglichst billigen Preisen, sind zu bekommen in der Weinhandlung des

F. W. Rauer,
im Feigenbaum, Altbüßer- und Kupferschmiedegasse No. 1675.

(Anzeige.) Gut plattirte, so wie auch verzinnte Steigebügel, Sporen, Kandaren und Trensen, sehr schöne Sattel, Stubenthür und Vorlegeschlößer aller Art, desgleichen viele andere Eisen- Stahl- und Messing-Waaren, empfehlen zur geneigten Abnahme in billigen Preisen. Breslau den 31ten Mai 1822. W. Heinrich & Scherpel,
am Ringe im Hause der Mad. Marschel No. 579.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei H. Hickmann & Comp. in Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rothe Weine das Oxhoft von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preußischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 1819er Weine, welche sich durch eine vortreffliche Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkaufen wir die Berliner Flasche weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis 1½ Rthlr., süßen und herben Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feine Burgunder von 1 bis 1½ Rthlr., Champagner à 2 bis 2½ Rthlr.

(Flügel-Verkauf und Vermiethung.) Einer von Böhm in Wien mit sechs Veränderungen, so wie auch Andere von vorzüglich kräftigem und angenehmem Flötenton zu äußerst billigen Preisen in der Lakir-Fabrik Weiden- und Harras-Gasse No. 1073. & 1074.

(Flügel-Anzeige.) Verschiedene gute Flügel sind billigst zu verkaufen, so wie auch einige zu vermiethen auf der Reuschengasse No. 454. im rothen Hause.

Instrumentmacher Krepßig.

(Anzeige.) Wir haben so eben eine Parthie englische Filz-Hüthe von neuester Façon erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen. H. Hickmann & Comp.

(Fischthran-Offerte.) Besten ächten Fischthran sowohl in Tonnen als einzeln offerirt zu billigen Preisen F. A. Hertel, am Theater.

☞ (Sehr gute und billige Specerey-Waaren) Als vorzüglich schönen ganz reinschmeckenden Caffee zu 26, 28 und 30 Sgr. NMze., extra feinen Raffinat und Melis, zu erniedrigten Preisen, feinsten Perl-Thee zu 80 Sgr. Court. ächten Varinas in Rollen, zu zwei Reichsthaler Court. reine Gesundheits-Gewürze und Vanillen-Chockolade, schönsten Caroliner Reis, der Stein $2\frac{1}{12}$ Rthlr., besten Sago und Fadennudeln, beste holländ. Heeringe in Fäßchen zu 1 Rthlr. Court. so wie superfeines Provencer-Oel in Flaschen und einzeln

empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Corsett-Anzeige.) Zu dem bevorstehenden Wollmarkte empfiehlt sich Unterzeichnete mit ihren beträchtlichen fortwährend unterhaltenem Vorrath von Corsets und Leibchen, wie auch Fatschen für Erwachsene und Kinder, noch findet man für verunglückte Kinder und Erwachsene stets steife Corsetts vorräthig; auch werden alle Bestellungen dieser Art angenommen.

Breslau den 1ten Juni 1822. J. D. verwittwete Fricke,

am Ecke der Riemerzeile, dem Paradeplatz gegenüber No. 2028.

(Neue Musikalien, welche im Verlage von Breitkopf und Härtel in Leipzig erschienen und zu Breslau in der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung zu haben sind.) Beethoven, L. v., Ouverture de l'Op.: Fidélio, à grand Orchestre. (E dur.) 1 Rthlr. 16 Gr. — Dotzauer, J. J. F., 2 Aairs variés p. le Violoncelle et Basse. Op. 49. 10 Gr, — Derselbe, 12 Pièces faciles p. 2 Violoncelles à l'usage des commençans. Op. 58. 2me Livr. 20 Gr. — Hörger, G., Quatuor brillant p. 2 Violons, Viola et Violoncelle. Op. 6. (E dur.) 1 Rthlr. — Lipinski, C., Variations pour le Violon av. acc. de l'Orch. Op. 5. 1 Rthlr. 4 Gr. — Ders., Rondo alla Pollacca p. le Violon av. acc. de l'Orch. Op. 7. 1 Rthlr. 16 Gr. — Ders., 3 Polonoises p. le Violon av. acc. d'un sec. Violon, Viola et Vlle. Op. 9. 18 Gr. — Onslow, G., (nouveau) Quintetto p. 2 Violons, Viola, Violoncelle et Basse. Op. 17. 18. 19. chaque Oeuvre 1 Rthlr. 8 Gr. — Pettoletti, J., Variations cancertantes pour Violon et Guitarre. 6 Gr. — Voigt, L., 2me Duo pour 2 Violoncelles. Op. 15. 12 Gr. — Drouet, L., 3 Airs favoris variés pour Flûte et Pianoforte. No. 1. 2. 3. à 16 Gr. — Gabrielsky, W., Thême varié pour la Flûte princip. av. acc. de 2 Violons et Basse. Op. 54. 12 Gr. — Ders., 3 Trios p. 3 Flûtes. Op. 55. et 56. à 1 Rthlr. 12 Gr. — Ders., 3 grands Trios concert. pour 3 Flûtes. Op. 58. 2 Rthlr. — Ders., grand Duo concert. p. 2 Flûtes. Op. 59. 20 Gr. — Kuhlau, F., 3 grands Duos pour 2 Flûtes. Op. 39. 2me Livr. des Duos. 2 Rthlr. — Kummer, G. H., Concerto pour Basson avec accomp. de l'Orch. Op. 24. (F dur.) 2 Rthlr. — Müller, F., 6 Pièces p. 3 Cors. 12 Gr. — Roy, C. E., 3 Divertissements ou Potpourri burlesque des plus jolis airs du jour pour le Flageolet. 8 Gr. — Baake, Ferd., (Elève de Hummel) 6 Polonoises pour le Pianof. Op. 2. 12 Gr. — Birnbach, H., 3 Sonates pour le Pianof. Op. 6. 16 Gr. — Derselbe, Sonate p. le Pianof. avec acc. d'un Violon obligé. Op. 7. 1 Rthlr. 8 Gr. — Ders., Variations pour le Pianof. sur l'air: Freut euch des Lebens. Op. 8. 6 Gr. — Clementi, M., 12 Monferines p. le Pianof. Op. 49 1 Rthlr. — Ders., 3 Sonates (dediées à L. Cherubini) p. le Pianof. Op. 50. 2 Rthlr. 12 Gr. — Field, J., Air russe varié p. le Pianof. à 4 mains. 8 Gr. — George, J., Etude p. le Pianof. en 24 grands Exercices. 2me Partie. Livr. 1. et 2. à 1 Rthlr. — Ders., Repertoire des Elèves. Recueil conten. un Choix de mélodies des compositeurs célèbres arr. p. le Pianof. 1ere Suite Livr. 1. et 2. à 12 Gr. — Derselbe, Rondo pour le Pianof. Op. 7. 8 Gr. — Derselbe, Fantaisie et Variations sur un air russe pour le Pianof. Op. 8. 8 Gr. — Herold, J., Ouverture de l'Op.: la Clochette, pour le Pianof. à 4 mains. 8 Gr. — Klein, Bernh., Sonate pour le Pianof. Op. 7. 18 Gr. — Ders., Fantaisie pour le Pianof. Op. 8. 12 Gr. — Ders., 10 Variations pour le Pianof. Op. 9. 12 Gr. — Kuhlau, Fr., Sonate pour le Pianof. Op. 34. (G dur.) 12 Gr. — Ders., Divertissement pour le Pianof. Op. 37. 1 Rthlr. — Derselbe, 8 Rondeaux faciles p. le Pianof. Op. 41. 1 Rthlr. — Münzberger, J., 3 Nocturnes en Duo p. le Pianof. et Vcelle ou Flûte. No. 1. 2 3. à 20 Gr. — Pfeffinger, Ph. J., Aussitôt que la lumière etc. Air favori de Maître Adam avec 11 Variations et Finale pour le Pianof. 12 Gr. —

Präger, H., Sonate pour le Pianof. av. acc. de Violon obligé. Op. 33. 1 Rthlr. 12 Gr. — Schwenke, Ch., 6 Marches pour le Pianof. à 4 mains. 1 Rthlr. — Siegel, D. S., Air de l'Op.: Tigrane, varié pour le Pianof. Op. 21. 10 Gr. — Sörgel, F. W., 10 Walses et 4 Ecossaises pour le Pianof. Op. 12. 10 Gr. — Woets, J. B., grande Sonate pour le Pianof. Op. 30. 1 Rthlr. — Zimmermann, J., 1er Concerto pour le Pianof. arr. en Sextuor. 2 Rthlr. — Ders., Badinage pour le Pianof. sur lair: Au clair de la lune etc. Op. 8. 12 Gr. — Rossini, J., der Barbier von Sevilla, komische Oper, Klavierauszug, (mit deutschem und italienischem Text). 5 Rthlr. — Ders., (il Turco in Italia) der Türke in Italien, Oper, Klavierauszug (mit deutschem und italienischem Text). 5 Rthlr. — Bach, Joh. Seb., Präludium und Fuge über den Namen: Bach, für das Pianof. oder die Orgel. No. 1. 8 Gr. — Ders., Fuge für die Orgel. No. 2. 4 Gr. — Bach, A. W., Orgelstücke, Präludien und Fugen. 1s und 2s Heft. à 14 Gr. — Häser, A. F., Versuch einer systematischen Uebersicht der Gesanglehre. (Aus der allgemeinen musikalischen Zeitung besonders abgedruckt.) 16 Gr.

(Gesuch.) Ein geschickter Corrector wird gesucht. Nähere Nachricht erfährt man in der Schlesischen Zeitungs-Expedition.

(Gesuch.) Ein tüchtiger, mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens und Brauchbarkeit versehener Oeconom, der eine anderweitige Anstellung diese Johanny sucht, so wie eine Pacht in hiesiger Gegend von 6 bis 800 Rthlr. ist gesucht, auch schöne städtische und ländliche Gastwirthschaften zum Verkauf nachzuweisen, das Nähere bei

S. G. Männling, Ohlauergasse im weißen Adler.

(Ein Gärtner wird gesucht) der Moralität und Geschicklichkeit in der Behandlung von Bäumen, Grünzeug, Blumen und englischen Anlagen nachweisen kann; hinlängliches Auskommen und anständige Behandlung wird ihm versichert. Nähere Auskunft wird vom 2ten bis 5ten Juni im goldenen Baum auf dem Ringe in Breslau von K. M. gegeben, der bei dem Portier zu erfragen ist.

(Anzeige.) Zwei junge Menschen, welche die hiesigen Schulen besuchen, können bei einer sehr stillen Familie, mit Quartier und Beköstigung unter billigen Bedingungen sogleich ihr Unterkommen finden. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir Nicolai-Gasse goldne Kugel.

(Gesuch.) Es wird eine Gouvernante gesucht, welche in der Musik, in der franz. Sprache und in allen übrigen Hand-Arbeiten Unterricht ertheilen kann. Das Nähere hierüber erfährt man bei der Vermiethern Henriette Weiß, Karlsgasse im rothen Brunnen No. 622.

(Reisegelegenheit nach Berlin), die am 6ten oder 7ten abgeht, in einem ganz gedeckten Kutschewagen in Federn hängend und drei Tage unterweges ist; wems beliebt mit zu fahren, erfährt das Nähere auf der Reuschengasse im großen Meerschiffe bei Frankfurter.

(Zu vermiethen und auf Johanny zu beziehen) sind noch einige Wohnungen von vier und zwei Stuben nebst aller Zubehör, bei

J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Zu vermiethen) sind auf der Pfnorr-Straße in No. 926. zwei parterre Wohnungen, jede von zwei Stuben, und bald zu beziehen, auch zum Wollemarkt als Absteige-Quartier zu benutzen, da besonders in demselben Hausraum Platz zu drei Wagen vorhanden ist.

Schimmelpfennig, Spitzen-Fabrikant.

(Anzeige.) Bestellungen auf Bade-Logis für Landeck, in die zwischen beiden Bädern, für Badende so vortheilhaft gelegenen Hübnerschen Häuser, werden in Breslau, Naschmarkt No. 1977. im Gewölbe neben der Apotheke angenommen.

Dritte Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 3. Juny 1822.)

(Bekanntmachung.) Die Pfandbriefs-Interessen-Auszahlung pro Termino Johannis c. fängt bei der Haupt-Landschafts-Casse den 8ten July c. an, und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis den 8ten August c. Breslau den 30ten May 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Abgeänderter Subhastions-Termin.) Die nach unserer Bekanntmachung vom 15ten Febr. d. J. auf den 15ten Juny und peremtorie den 10ten August d. J. anstehenden Verkaufs-Termine des in der hiesigen Amts-Vorstadt sub Nris. 7. und 10. belegenen, größtentheils freien Sommerschen Hufnerguts, nebst dabei befindlichen Aeckern und Wiesen, ingleichen einem mit Bäumen der vorzüglichsten Obstsorten besetzten großen Garten und schönen maßiv und dauerhaft gebauten, im vorzüglichsten Baustande befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, taxirt auf 12,520 Rthlr., werden auf den Antrag der sämmtlichen Real-Gläubiger, hierdurch aufgehoben und es wird hiermit ein einzig peremtorischer Bietungs-Termin zum Verkauf besagten Guts auf den 11ten Juni d. J. als Dienstags anberaumt, weshalb wir Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige einladen, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß der Meist- und Bestbietende mit Einwilligung des Curatoris massae und der resp. Real-Gläubiger den Zuschlag erhalten werde. Parchwitz den 20ten May 1822.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll die sub No. 24 zu Grunau gelegene, dem Joseph Köhler gehörige, ortsgerichtlich auf 160 Rthlr. Courant gewürdigte Häuslerstelle, in termino unico et peremtorio licitationis den 22sten July dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termine allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz den 12ten April 1822.
Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Bauers Anton Langer zu Dörndorf, werden alle diejenigen, welche an die verloren gegangene Erbvergleichs-Ausfertigung vom 9ten März 1801, nebst Recognition de eodem, durch welche ein Paternum von 403 Rthl. 3 Sgr. 8⅔ D'n. Courant für die Geschwister Franz, Anton und Johanna Langer verehlichte Gottwald zu Dörndorf, auf dem sub Nro. 54. daselbst gelegenen Bauergute sub Nro. 8. haftet, als Innhaber dieses Instruments, Cessionarien, Pfandinnhaber, oder aus welchem Rechtsgrunde immer Ansprüche zu haben vermeinen; hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten a dato, spätestens aber in Termino den 29. August d. J. Vormittags bis 12 Uhr allhier ihre vermeintlichen Ansprüche mündlich oder schriftlich anzumelden, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Real-Rechten präcludirt und mit einem ewigen Stillschweigen belegt, sodann aber der angezeigte Erbvergleich amortisirt und das Capital selbst im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird. Camenz den 18ten May 1822.
Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers und mit Zustimmung des Besitzers die zu Klein-Masselwitz belegene, sub No. 5. im Hypothekenbuche verzeichnete, dem Gottlieb Liebster gehörige Freigärtnerstelle, welche nach der in unserer Registratur zu jeder Zeit zu inspicirenden Taxe ortsgerichtlich auf 913 Rthlr. 10 Sgr. Courant geschätzt ist, anderweitig freiwillig subhastirt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich vorgeladen, in dem zum Verkauf angesetzten peremtorischen

Licitations-Termine den 20sten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein-Masselwitz Breslauischen Kreises in Person, oder durch gehörig legitimirte, und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolge. Auf die nach Verlauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber weiter keine Rücksicht genommen, als nach §. 404. des Anhanges zur Allg. Gerichts-Ordnung Statt findet, und soll nach erfolgter Erlegung des Kauf-Schillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 10. May 1822.

Das Groß- und Klein-Masselwitzer Gerichts-Amt.

(Proclama.) Die auf 115 Rthlr. N. Mze. taxirte Häuslerstelle des Gottlieb Scholtz zu Winkelmühl bei Großgraben, soll im Wege der Execution in dem einzigen peremtorischen Termin den 26sten August a. c. zu Oels in der Wohnung des Justitiarii subhastirt werden, wo auch die Taxe nachzusehen ist. Kauflustige werden hierzu vorgeladen. Oels den 6. May 1822.

Das Gerichts-Amt von Großgraben.

(Anzeige.) In Folge meiner Bekanntmachung in der priv. schlesischen Zeitung No. 46. wegen Verkaufs meiner Güther Ossig, Leipe und Seifersdorf den 6ten Juny d. J. sind verschiedene Anfragen an mich geschehen, ob diese Güther auch wohl einzeln zu verkaufen seyn würden. Diesen zu genügen, bemerke ich, daß Leipe ein ganz separirtes Guth für sich ist, welches bloß dazu gekauft worden ist, weil es zu den beiden andern seiner Lage wegen paßt, daß aber Ossig und Seifersdorf durch gegenseitige Dienstleistungen der Dorfs-Einsaßen mit einander in Verbindung stehen, welche erst ausgeglichen werden müßten, ehe die Güther getrennt werden können. Die Local-Besichtigung wird hierüber nähere Auskunft geben, und ersuche ich die Herren Kauflustigen, welche etwann einen einzelnen Kauf beabsichtigen möchten, sich gleichfalls in dem Termin vom 6ten Juny gefälligst einzufinden.

Graf v. Danckelmann.

(Güter-Verkäufe.) Dominial-Güter in allen Größen, in Ober- und Nieder-Schlesien und der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, desgleichen schöne Freigüter, sind durch Unterzeichneten zum Verkauf nachzuweisen, die zum Theil wegen Familienverhältnissen mit nur weniger Anzahlung überlassen werden, auch werden mehrere Güter zum Tausch auf hiesige Häuser verlangt; — ferner sind mehrere Capitalien gegen Jura cessa von städtischen und ländlichen Hypothequen zu vergeben, durch

Ernst Wallenberg, wohnend auf der äußern Ohlauerstraße No. 1101. nahe am Theater.

☞ (Verkäufliche Leinewand ꝛc. Waaren.) Indem ich meinen werthen Kunden hierdurch ergebenst anzeige, daß ich Bielefelder und sächsische Leinewand so wie auch ungebleichte und couleurte 6 drätige Strickbaumwolle erhalten habe, empfehle ich mich zugleich zum bevorstehenden Wollmarkte, mit einem assortirten Lager von weißer, gefärbter roher Schleier, Creas-Inlett und Züchen-Leinewand, Drillige, Tisch- und Handtücherzeugen, Kittays, Parchente, Gesundheits- und gewöhnlichen Flanell, Taschentücher, Ginghams, Strickgarn ꝛc. und versichere die billigstmöglichsten Preise. Breslau den 29ten Mai 1822.

Louis Lohnstein
im Eckgewölbe im Hause des Kaufmann Hrn. Schilling auf dem Salzringe neben der Bude des Posamentier Hrn. Keitsch.

(Wagen-Verkauf.) Ein ganz neuer, sehr bequemer Reisewagen, der auch zum Schlafen eingerichtet ist, steht zum Verkauf auf der Sandgasse in Nro. 1593. beim Schmiedemeister Beidlich.

(Anzeige.) Schönes gereinigtes Seegras ist auf der Schmiedebrücke No. 1880. im Specerei-Gewölbe, in großen und kleinen Partien billigen Preises zu haben.

(Wagen-Verkauf.) In der Neustadt Nro. 1481. b. breiten Straße sind veränderungswegen eine ganz und eine halbgedeckte Chaise nebst einem gedeckten Stuhlwagen in billigsten Preisen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Pferdeverkauf.) Zwei braune Engländer 5 Jahre alt stehen zum verkaufen auf der Schuhbrücke No. 1772.

Schweitzer-Kühe-Ankündigung.

Von heute an habe ich die Ehre, meinen Transport Schweitzer-Kühe, Stiere und Kalben den hohen Herrschaften und Gutsbesitzern im goldenenen Löwen vor dem Schweidnitzer Thore nicht nur allein zu zeigen, sondern auch davon verkaufen zu können.
Breslau den 29. Mai 1822. Peter Riedel, Vieh-Handelsmann.

(Zu verkaufen.) Eine wenig gebrauchte ganz gedeckte Fenster-Chaise mit eisernen Achsen, in 4 guten Federn hangend, und auf der Stelle zum Umdrehen, steht auf der Sandgasse in No. 1586. beim Sattler Herrn Becker zu verkaufen, welcher darüber Nachricht giebt.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 12ten Juny, früh um 9 Uhr, sollen auf meinem Guth Dobrischau, Oelsnischen Kreises, ¼ Meile von Sybillenort, 15 Stück tragende Kalbinnen Schweizer-Race, dritter und vierter Generation, verauctionirt werden. Auch stehen daselbst so wie in Günterwitz noch einige sehr schöne zwei und dreijährige Stiere zum Verkauf. Starsine den 22ten Mai 1822. v. Keltsch.

(Offene Milchpacht.) Zu Protsch an der Weide, eine Stunde von Breslau steht diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Brauerey-Verpachtung.) Bei unterzeichnetem Dominio ist die an der Striegauer Straße gelegene Brauerei v. Termino Michaeli a. c. zu verpachten und sind die näheren Bedingungen bei dasigem Wirthschafts-Amte zu erfahren. Dominium Puschwitz Neumarktschen Creises.

(Literarische Anzeige.) Der Türke und der Grieche, ein Zweigespräch auf einem colorirten Blatt in 4to dargestellt, ist à 4 Sgr. Cour. in Buchheisters Buch- Papier- und Kunsthandlung (No. 1255. Albrechtsgasse) in Breslau zu haben.

(Anzeige.) Von der Königl. Kaiserl. Hof-Tapeten-Fabrike des Herrn Spörlin & Rahn in Wien, habe ich Tapeten zu mehreren Zimmern in den neuesten Desseins in Commission erhalten und kann solche noch unter den festgesetzten Fabrik-Preisen verkaufen. Auch sind von demselben wieder neue Proben angekommen, nach welchen in meiner Tuchhandlung Bestellungen angenommen werden. Breslau den 25ten May 1822.
Joh. Gottl. Klosse, Tuchhausstraße.

(Anzeige.) Die feinste Sorte Perl-Thee 3 Rthlr., feinen Haysanthee 50 Sgr. Ct., so wie alle Specerei-Waaren und Tabacke zu den billigsten Preisen empfiehlt
F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg empfiehlt sich mit den neuesten Façons von Schweizer-Strohhüten, Spaterie- und seidnen Hüten, ein schönes Sortissement von Italienischen Hüten, Spaterie in neuesten Mustern, Span-Blatten-Baß, französische Blumen, Mode-Federn; alle Arten alter Strohhüte werden zum Reinigen und Umarbeiten angenommen; Federn werden gereinigt und gefärbt; mein Laden ist im Hause des Herrn Salomon Prager am Naschmarkt No. 1983., meine Wohnung Reusche-Gasse Nro. 53.

(Bekanntmachung.) Mehrere der angesehensten Hamburger *En gros*-Verkäufer, namentlich die Herren L. Gumpel, L. Behrens & Söhne, M. H. Schwabe & Gobert, A. Schwerin & Wolff, Samuel Oppenheimer & Comp., Louis Pick,

Joseph Salomon, G. J. Cohen Söhne & Comp., Eichengrün & Michaelis und mehrere andere haben sich entschlossen, die nächste Petri- und Pauli-Messe den Naumburger Platz mit ihren Waarenlagern zum Verkauf fürs In- und Ausland zu besuchen, wozu ihnen von unsern hohen Behörden die begünstigendsten Zusicherungen ertheilt worden sind, welches dem handelnden Publikum hiermit bekannt gemacht wird. Naumburg an der Saale den 8. May 1822. Die Kaufmannschaft daselbst.

(Anzeige.) C. F. W. Patzig aus Berlin am Parade-Platz im Kreuz eine Stiege hoch empfiehlt sich zu diesem Wollmarkt mit einem vorzüglich schön assortirten Lager türkischer Shwals und Tücher in Bourre de Soye, Merino und Creppon, so wie mit andern modernen Schnittwaaren fremder und eigner Fabrike, zu den billigsten aber bestimmten Preisen.

(Anzeige.) Mein Commissions-Lager von mehrern Sorten schöner abgelegener reiner Rheinweine, so wie Tokaier 1797r Essenz empfehle zu geneigter Abnahme. Breslau den 1ten Juni 1822. Daniel Gottfried Langer, Junkerngasse No. 600.

(Anzeige.) Sehr schöne Aepfelsinen und Zitronen, Punsch- und Limonaden-Essenz, pr. Flasche 1 Rthlr. Court. empfiehlt F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten empfiehlt sich C. A. Bowitz, musikalischer Instrumentmacher Altbüßer Gasse No. 1679.

(Anzeige.) Das in unsrer Fabrik gefertigte beste raffinirte Rübsen-Oel verkaufen wir à Pfd. 9 Sgr. Münze, in Parthien von ¼ Centr. noch bedeutend billiger in unserm Gewölbe auf der Riemerzeile und im Fabrik-Local, goldne Radegasse. Wittwe Kolbe & Comp.

(Anzeige.) In den Tagen des nächstkünftigen Wollemarkts wird Unterzeichneter den Wünschen mehrerer respectiven Herrschaften zu Folge, in seinem innehabenden Locale, auf dem ehemaligen Resourcen-Saale im Hause des Herrn Kaufmann Korn, auf der Schweidnitzer-Gasse Table d'hôte, zu civilem Preise für jede sich hier einfindende geehrte Herrschaft um 1 Uhr Mittags bestens bereit halten. Wer daher noch unbekannt, sich an diese frohe Gesellschaft schließen wird, soll sich bald überzeigen, daß ich, mit allem, hierzu Nöthigem versehen, mirs zum Vergnügen mache, respective Herrschaften geschmackvoll und billig zu bewirthen. Breslau den 27ten Mai 1822. Eichhorn.

(Lakier-Anzeige.) Einem Hohen Adel und respectiven Publikum empfehle ich mich zum Lackiren von Wagen und Meublement, wie auch in allen Couleuren mit Firniß-Farben anzustreichen, Stuben zu mahlen, Häuser in Oehl- und Wasser-Farben abzuputzen, verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise, und bitte mich mit gütigem Zuspruch beehren zu wollen. — Die Anstalt der Lakier-Fabrike ist zwischen der Spiegel-Fabrike und der Oderthor-Wache in der ehemaligen Lohgerber-Scheune, welches die angeschlagene Tafel andeutet. Breslau den 1. Juni 1822. Wilhelm Queisser, Mahler und Lakirer.

(Anzeige.) Feinstes Salat-Oel das Pfund 20 Sgr. Münze, in Flaschen 5 und 6 Sgr. Münze mit der Flasche, feinen Heysan-Thee 1½ Rthlr. Perlen und Kugel-Thee 2 Rthlr., feinster Ruß. und Pecco-Thee 3 Rthlr. Court. pr. Pfund, sämmtliche Sorten Thee sind in original-Kisten billiger, Leipziger Stangen-Callmus, grüne eingemachte Pomeränzel, Ostind. Ingwer, Möhren-Zucker, Chocolade von bekannter Güte und Preis, nebst allen Sorten feiner Gewürze, in original-Collis wie auch im einzelnen zu den billigsten Preisen bei Simon Schweitzer in den Hinter-Häusern.

(Anzeige für die Herren Oeconomen.) Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehlen wir unsere Niederlage von chemischen und meteorologischen Instrumenten, welche wir in Breslau bei denen Hrn. Pupke & Comp. errichtet haben, als: Alkoholometer von allen Gattungen; Bier- Brandtwein und Lutter-Prober; Maisch-, Bade-, chemische und Uhr-Thermometer nebst andern meteorologischen Gegenständen, welche sämtlich zu feststehenden billigen Fabrikpreisen verkauft werden. Greiner sen. & Comp. in Berlin.

(Anzeige.) Kränkliche Umstände veranlassen mich, meine am Ringe No. 577 in der Nähe der Hauptwache, den Fischtrögen schräg über, gelegene Tuchhandlung einzustellen, weshalb ich von heute an, um gänzlich aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen werde.

Zugleich ersuche ich alle, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, solche binnen vier Wochen zu entrichten, widrigenfalls ich gerichtlich verfahren müßte. Breslau den 3ten Juny 1822. W. Schlabitz.

(Anzeige.) Feine holländische Perlgraupe in 6 verschiedenen Nrls., feine Bischoff-Essenz in Gläsern zu 2½ 3½ und 7 Sgr. Cour., Windsor-, Palm- und transparente Seife, verschiedene Sorten sehr leichte Tonnen-Canasters, 1811er Steinberger Rheinwein, empfiehlt F. G. Wiche, goldne Krone am Ringe.

Anzeige.

Allen geschätzten Kunden gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die von meinem Manne seit 12 Jahren geführte Siegellack-Fabrik unter der Firma: Anton Krusche sel. Wittwe, fortsetze. Ich werde stets auf das eifrigste bemüht seyn, allen Wünschen meiner geehrten Abnehmer zu entsprechen, und schmeichle mir daher fernerhin ihr geneigtes Zutrauen. Breslau den 3ten Juny 1822.

Anton Krusche sel. Wittwe, in der goldnen Krone am Ringe.

(Anzeige.) Feiner Canaster von Quandt & Mangelsdorf in Leipzig das Pfund 1⅓ Rthlr. Courant ist wieder zu erhalten bei Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer Gasse der Neisser-Herberge gegenüber.

(Anzeige.) Das allgemein bewährt gefundene Wasch-Wasser gegen die Sommer-Sprossen, feine französische Pomaden in großen und kleinen Krausen von vorzüglicher Güte und Geruch. Spiritus gegen die Wanzen, ein sicheres Mittel sie auf immer aus Bettstellen und Zimmern zu vertilgen, Motten-Papier in Pelze zum Einlegen, Rost-Papier, Stahl, Eisen und Jagd-Gewehre schnell ohne Mühe vom Rost zu poliren, rothe und schwarze unverlöschbare Dinte erhielt ganz neu C. Preusch, Altbüßer Straße 1659. in sehr billigen Preisen.

(Reise-Gelegenheit nach Berlin) Drei Tage unterwegs ist Töpfergasse beim Lohnkutscher Rastalsky; ebendaselbst werden Gesellschaftsfuhren ins Gebirge nach Hirschberg, Schmiedeberg, Landeshut, Adersbach ꝛc. angenommen.

Literarische Nachrichten.

Tabellarische Uebersicht und Darstellung aller, in jedem Monate vorkommenden, landwirthschaftlichen Geschäfte, für Gutsbesitzer, Pächter, Wirthschafts-Beamte, Forstleute, Vögte, Schäfer, Gärtner und Jäger, brauchbar für jedes Jahr in Schlesien und in den benachbarten Ländern. 6 Blätter. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Breslau, bei Wilh. Gottl. Korn. 15 Sgr. Courant.

Vorstehende Tabellen verdienen wegen ihrer Brauchbarkeit jedem angehenden Landwirthe und Wirthschaftsbeamten besonders empfehlen zu werden. Sie umfassen alle Geschäfte, welche im Laufe des Jahres in sämmtlichen Zweigen der Landwirthschaft vorzunehmen sind. Auf zwey werden die im Laufe des Jahres vorkommenden Forst-, Wald- und Jagdverrichtungen, wie sie am zweckmäßigsten zu benutzen sind, angegeben.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage bürgt für die Brauchbarkeit dieser Blätter und macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

lungen Deutschlands, (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen), der Schweiz, Rußlands, Dänemarks und der Niederlande zu haben ist:

Gott mit dir!
Andachtsbuch
für
gebildete Christen jüngeren Alters.

331 Seiten in groß Octav auf dem besten englischen Druckpapier; mit Vignetten und Titelkupfer. Letzteres, ein schöner Christuskopf, von Ludw. Meyer jun. nach *Carlo Dolce* in Linien-Manier gestochen. Aeußerst sauber geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

Christliche Eltern wünschen nichts inniger, als daß ihre Kinder, welche den erforderlichen Unterricht in der heiligen Religion Jesu Christi erhielten, nun auch den Lehren und Vorschriften derselben gemäß, vor Gottes Angesicht fromm und rechtschaffen wandeln, und würdige, nützliche, achtbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft seyn und bleiben mögen.

In diesen Wunsch stimmen Verwandte, Erzieher und Freunde der Ihrigen vollen Herzens ein, und „Gott sey mit dir! Gott bleibe dir vor Augen und im Herzen, sein Gesetz regiere deinen Willen, und leite deinen Wandel!" dieß ist der Segensgruß, mit dem sie den jungen Christen, die junge Christin begleiten, welche nach der kirchlichen Einsegnung den wichtigen Schritt in das ernstere Leben thun.

Voll von diesem Gedanken, hat der Verfasser das vorstehend angezeigte Andachtsbuch jungen Christen zum Wegweiser auf der neuen Lebensbahn gewidmet, und übergiebt es Eltern, Verwandten, Erziehern, um es den Ihrigen dazu einzuhändigen; auf daß sie daraus entnehmen wahre Jesuslehre, echtes Christenthum, biblisch und kräftig, eindringlich und herzlich dargestellt zur Lehre und Ermahnung, zur Tröstung und Erweckung.

Junge Männer und Frauen werden nicht minder als Jünglinge und Jungfrauen in dieser Schrift reichen Stoff zum ernsten Nachdenken, und wohlthuende Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse finden.

Möge es der nützliche Begleiter recht vieler Leser in den Stunden ihrer einsamen Andacht seyn!

So eben sind bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau durch die Wilh. Gottl. Kornsche) zu bekommen:

1) Napoleons Heereszüge von seinem Auftreten als Ober-General der Armee von Italien 1796 bis zu seiner Thronentsagung nach der Schlacht bei Waterloo 1815. Entworfen von F. W. Benicken. Ein Blatt aus der vierten und letzten Lieferung des historischen Handatlasses. Imper. Fol. 15 Sgr., dasselbe auf Velinpapier 20 Sgr. Courant.
2) Das Alter des Pferdes nach den Zähnen zu bestimmen. Zusammengestellt nach G. Kirtland und J. J. Pessina. Ein colorirtes Blatt in Royal-Folio. 23 Sgr. Ct.
3) Portrait des Prinzen Maximilian von Wied-Neuwied. gr. Fol. (In Commission.) 1 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Weimar, im May 1822, Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Der allgemeine Anzeiger der Deutschen
und
die National-Zeitung der Deutschen

erleiden durch den, am 28. März d. J. erfolgten, uns tief betrübenden Tod des Hofraths Rud. Zach. Becker keine Aenderung in ihrem Erscheinen. Der Verewigte hatte seit lange dafür gesorgt, daß diese Schöpfungen seines rastlosen Wirkens für Gemeinwohl und Aufklärung im Fall seines Todes keinen Augenblick unterbrochen werden konnten. Die Redaction des allgem. Anzeigers d. D. besorgt fortwährend, wie schon seit 29 Jahren, der Legat.-Rath Dr. J. Fr. Chemicke, und die mit diesem Blatte verbundene Besorgungs-Anstalt (Expedition des allg. Anzeigers d. D.) ist stets auf schnelle und pünktliche Besorgung aller ihr zu Theil werdenden Aufträge bedacht. Die Redaction

der National-Zeitung d. D. hat Friedr. Gottl. Becker, zweiter Sohn des Verstorbenen, übernommen, welcher dieselbe schon früher 5 Jahre lang besorgte.

Beide Zeitschriften bezieht man in ganz Deutschland posttäglich durch die Postämter und Zeitungs-Expeditionen, wöchentlich oder monatlich aber durch die Buchhandlungen, und zwar den allg. Anzeiger d. D. für 4 Rthlr., und die National-Zeitung d. D. für 2 Rthlr. Courant jährlich. Nur von Gotha sehr entfernte Postämter können, ohne Unbilligkeit, diese Preise etwas erhöhen.

(Vorstehend genannte beide Zeitschriften sind in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

Gotha, im May 1822. Beckersche Buchhandlung.

Botanische Anzeige.

Willdenow's, Dr. C. L., Anleitung zum Selbststudium der Botanik, ein Handbuch zu öffentlichen Vorlesungen. Dritte, umgearbeitete, sehr verbesserte und vermehrte Auflage; mit 4 ausgemalten Kupfertafeln und des Verf. Bildniss, herausgegeben von H. F. Link, Prof. der Botanik und Director des botan. Gartens etc. zu Berlin. gr. 8. Berlin, 1822.

ist so eben bei Ferdinand Oehmigke sen. in Berlin erschienen und in allen guten Buchhandlungen (in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen) für 2 Rthlr. 8 Sgr. Ct. zu haben.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

J. G. Salzmann's allgemeines teutsches Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obstgartens, theils aus eigener vieljähriger Erfahrung, theils nach den besten Gartenschriften bearbeitet. Mit einem Gartenkalender, enthaltend: die monatlichen Verrichtungen im Küchen- und Baumgarten, und einem Anhange vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren verschiedener Gewächse. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Dieses musterhaft eingerichtete, selbst für den Unerfahrensten verständliche Gartenbuch, hat sich bereits einen bedeutenden Ruf unter uns errungen. Wir dürfen es aber auch allen denen aus voller Ueberzeugung empfehlen, die sich auf eine leichtfaßliche Art gründlich über alle Zweige der edlen und angenehmen Kunst des Gartenbaues unterrichten wollen. Auf Vollständigkeit, Richtigkeit und vorzügliche Brauchbarkeit darf es mit Recht den ersten Anspruch machen.

In der neuen Günterschen Buchhandlung zu Glogau ist erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau für 15 Sgr. Cour. zu bekommen:

Tabellen zur Erleichterung der Stempelberechnung nach dem neuen Preußischen Stempel-Gesetz vom 7. März 1822 für Staatsbeamte und Privat-Geschäftsmänner. 8. broch. (8 Bogen stark.)

Auf unmittelbare Bestellung bei der Verlagshandlung selbst, erhält man gegen baare Einsendung des Betrages auf 6 Exemplare das 7te frei.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.